

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamuesch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Lavin Avant ün on haja dat in Svizra ils prüms cas d'infeziun cul nouv coronavirus. Quel as cugnuschaiva be our da las medias. Ün dals prüms cas in Engiadina Bassa es stat Arnold Denoth da Lavin. **Pagina 6**

Scuol Il suveran da Scuol ha acceptà in radunanza cumünala ün credit per cuntinuar culla sanaziun da la Punt Gurlaina. Trais oters credits d'investiziun han fat naufragi e sun gnüts sbüttats in radunanza. **Pagina 7**

Glasmalerei Hat Glasmalerei eher mit Kunst oder Handwerk zu tun? Eine Antwort auf diese Frage können Besucher der Samedner Tuor finden. Die aktuelle Ausstellung ist jedenfalls informativ und anschaulich. **Seite 12**

Das Engadin ist eine Weltcup-Hochburg



Sportlich vielfältiges Engadin: Ob Ski Alpin, Freestyle, Langlauf oder Alpin-Snowboard, die Region ist zu einer eigentlichen Weltcup-Hochburg der besten Sportler geworden.

Fotos: Daniel Zaugg, Fabian Gattlen, Mayk Wendt

Das Engadin profiliert sich zunehmend als Austragungsort für hochklassige Wintersportveranstaltungen. Eine Premiere wird der Langlauf-Weltcup am kommenden Wochenende sein. Und die Freestyle-WM in vier Jahren wird eine grosse Kiste.

RETO STIFEL

Noch vor einem Monat hätte niemand daran gedacht, dass das Oberengadin am zweiten Wochenende im März Langlauf-Weltcup-Rennen austragen würde. Durch die Absage der traditionellen Holmenkollen-Rennen und das rasche Handeln von Swiss-Ski und lokalen Organisatoren ist die Weltcup-

Premiere nun aber Tatsache. Beim Saisonfinale für die Langläuferinnen und Langläufer wird die gesamte Weltelite an den Start gehen. Nur eine Woche nach dem Ende der nordischen WM in Oberstdorf werden die Rennen vom Samstag in Silvaplana-Surlej und am Sonntag auf der Strecke des Engadin Skimarathons die Möglichkeit, sich für verpasste WM-Medaillen zu revanchieren.

Beste Verhältnisse

Nach dem Langlauf-Weltcup geht es Schlag auf Schlag weiter. Bereits knapp zwei Wochen später findet am Corvatsch zum 8. Mal der Freeski-Weltcup statt (26./27. März), gefolgt vom Saisonfinale des Snowboard-Slopestyle-Weltcups am gleichen Ort. Das freut auch Daniel Bosshard, Gemeindepräsident von Silvaplana. Auch wenn bei keinem der Anlässe Zuschauer vor Ort sein dürfen, ist er von der weltweiten, positiven Ausstrahlung für Silvaplana und das ganze Engadin überzeugt. «Gerade in diesen Corona-Zeiten sind solche Anlässe sehr wichtig. Wir können unsere Veranstalterkompetenz unter

Beweis stellen und zeigen, welche hervorragenden Verhältnisse wir im Tal und am Berg nach wie vor haben.»

Freestyle-WM kommt ins Engadin

Von der grossen Öffentlichkeit noch unbemerkt geblieben ist, dass das Oberengadin in vier Jahren eine weitere grosse Kiste organisieren wird: Nach den Ski-Weltmeisterschaften 2003 und 2017 werden sich die Weltbesten an der Ski-Freestyle- und Snowboard-WM messen. Die Zusage ist eine reine Formsache und muss vom Internationalen Skiverband (FIS) lediglich noch bestätigt werden. Auch auf diesen Grossanlass freut sich Bosshard heute schon, auch wenn er weiss, dass es noch einige Herausforderungen zu lösen gilt. Die Finanzierung beispielsweise. Vier Millionen Franken müssen von der Region gezahlt werden. «Das gelingt, wenn wir die WM als gemeinsames Projekt sehen und alle mitzahlen», ist Bosshard überzeugt.

Apropos Weltcup-Hochburg Engadin: Bereits am Jahresanfang wurden in der Val Müstair die Tour-de-Ski-Etappen im Langlauf organisiert, und

Anfang Dezember des letzten Jahres hätten auf Corviglia die Damen-Weltcup-Rennen stattgefunden. Diese sind aber dem schlechten Wetter zum Opfer gefallen. Und in Scuol trafen sich im Februar die Alpin-Snowboarder zu ihren Weltcup-Rennen.

Die EP/PL widmet einen Teil dieser Ausgabe den sportlichen Grossanlässen. SRF-Langlaufexperte Adriano Iseppi spricht über die Herausforderungen bei der Organisation der Weltcup-Rennen am Wochenende. Auch gibt es ein Porträt von Daniel Sandoz zu lesen. Der frühere Weltcup-Läufer und zweifache Gewinner des Engadin Skimarathons lebt seit vielen Jahren in der Region und hat die Entwicklung des Langlaufsports hautnah miterlebt. Schliesslich befassen sich zwei Artikel mit der Freestyle-WM 2025. Ein Bericht geht der Frage nach, welche die nächsten organisatorischen Hürden auf dem Weg zum Grossanlass sind. In einem zweiten Artikel erzählen Larissa Gasser, Talina Gantenbein und Nevin Galmarini, warum sie sich auf die WM vor der eigenen Haustüre freuen.

Seiten 3, 5 und 9

Kommentar

Das sind Perspektiven

RETO STIFEL

In den letzten Wochen ist im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie viel von Perspektiven gesprochen worden. Das Land, die Wirtschaft, wir alle brauchen Perspektiven, wie es in der Zeit nach Covid-19 weitergehen soll. Oder realistischer: Wie wir lernen, ein normales Leben zu führen mit dem Virus. Gewisse Bundespolitiker wollten diese Perspektiven sogar im Gesetz festgeschrieben haben: Am 22. März sollten die Pandemie und viele Einschränkungen enden. Eine Schnapsidee, welche zum Glück vom Tisch ist.

Ja, wir brauchen Perspektiven. Die Region zeigt, wie das funktioniert. In nur drei Wochen ist es gelungen, einen Langlauf-Weltcup-Event zu organisieren. Zwei Wochen später treffen sich die besten Freeskier und Snowboarder am Corvatsch. Wie der Langlauf-Weltcup wurde auch das Finale des Snowboard Slopestyles kurzfristig übernommen. Anfang Dezember des letzten Jahres standen in St. Moritz die Weltcup-Rennen der Skifrauen auf dem Programm. St. Moritz hatte sich bereit erklärt, die Rennen um eine Woche vorzulegen. Dass diese dann wegen schlechten Wetters abgesagt werden mussten, war Pech. Zum Jahresanfang hatte sich die Val Müstair einmal mehr als perfekter Organisator der Tour-de-Ski-Etappen bewiesen, und auch Scuol ist ein Fixpunkt bei den Alpin-Snowboardern. Das sind auch Perspektiven. Weil die Region in den entscheidenden Momenten zeigt, dass sie zusammenarbeiten kann. Weil die Region ihre extrem hohe Veranstaltungskompetenz Mal für Mal beweist und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Und weil all diese Anlässe ein positives und wichtiges Signal nach aussen senden: Bei uns findet der Wintersport statt, die Verhältnisse sind perfekt, im Engadin kann man Ferien machen. Und wenn wir schon von Perspektiven sprechen: Der Zuschlag für die Freestyle-WM 2025 ist ein nächstes wichtiges Signal. Die Region, die auch in Zukunft auf einen florierenden Tourismus angewiesen ist, wagt auch Neues. Freestyle wird die Aufmerksamkeit eines jungen Publikums wecken und das Engadin für neue Gäste attraktiv machen. Klar: All diese Anlässe lösen kurzfristige keine Probleme, die die Corona-Pandemie wirtschaftlich verursacht hat und die uns noch lange beschäftigen werden. Aber sie zeigen, dass sich gemeinsam etwas erreichen lässt. Und das ist eine sehr gute Perspektive.

reto.stifel@engadinerpost.ch



Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7244 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 17081 Ex. (WEMF 2020)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Spierer-Bruder (msb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz), Denise Kley (dk), Nachwuchsrtdedaktorin

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg (dz), Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Mirjam Spierer-Bruder (msb)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten, Erna Romeril (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

Inserate:
Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00,
E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Kai Rüegg, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 163.- 6 Mte. Fr. 229.- 12 Mte. Fr. 352.-

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 134.- 6 Mte. Fr. 158.- 12 Mte. Fr. 215.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 20.-

Abonnementspreise Kombi (EPdigital und Print):
Inland: 3 Mte. Fr. 184.- 6 Mte. Fr. 220.- 12 Mte. Fr. 306.-
Schnupperabo für 4 Wochen Fr. 30.-
Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 213.- 6 Mte. Fr. 291.- 12 Mte. Fr. 443.-
alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit Portoverrechnung. Aboverlängerung ab einer Abwesenheit von einem Monat.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstige verwenden werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

Wintersaison verlängert

Laut einer Medienmitteilung bleibt das Skigebiet Diavolezza bis zum 9. Mai geöffnet. Zudem führt auch im Frühling der neue Winterwanderweg von Corviglia über die Alp Laret hinunter nach Celerina. Muottas Muragl beendet die Wintersaison hingegen am 14. März.

Aufgrund der guten Schneeverhältnisse hat die Diavolezza Lagalb AG entschieden, die Wintersaison auf der Diavolezza um eine Woche bis Sonntag, 9. Mai zu verlängern. Nahtlos gehe es dann mit der Sommersaison auf dem Berg weiter, heisst es weiter.

Neuer Winterwanderweg
Neu führt ein Winterwanderweg ab der Alp Laret hinunter nach Celerina. Die Wanderung kann wahlweise auf Corviglia oder bei Marguns gestartet werden und verläuft weiter zur Alp Laret. Hier führt eine Abzweigung entweder nach Chantarella oder direkt hinunter ins Tal. Der Weg leitet Winterwanderer durch den Wald, bis er oberhalb von Celerina kurz die Talabfahrt kreuzt. Aus Sicherheitsgründen empfiehlt die Engadin St. Moritz Mountains AG von da an, die Talabfahrt mit der Sesselbahn Tschainas zu nehmen, die neu auch Fussgänger transportiert.

Schluss mit Schlitteln
Auf Muottas Muragl endet die Wintersaison am 14. März. Aufgrund der warmen Temperaturen, welche die nach Süden verlaufende Schlittelbahn Muottas Muragl langsam zum Schmelzen bringen, und der Planungsunsicherheit in der aktuellen Covid-19-Situation, stellt die Engadin St. Moritz Mountains AG den Betrieb auf Muottas Muragl ab nächster Woche ein. (pd)

Das Bild hat das Wort



Ein sonniger Nachmittag mit viel Wind auf dem Silvaplanersee. Foto: Daniel Zaugg

Abstimmungsforum St. Moritz

Die Richtung ist vorgegeben

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, vielen Dank, dass Sie von Ihrem Abstimmungsrecht so zahlreich Gebrauch gemacht haben. Mit Ihrem Entscheid haben Sie die Richtung bezüglich Ausländerstimmrecht für die nächsten Jahre in der Gemeinde St. Moritz vorgegeben. Wir danken Ihnen,

dass Sie unser Anliegen, die Integration, das politische Verständnis und die minimalen sprachlichen Voraussetzungen im ordentlichen Einbürgerungsverfahren zu prüfen und mit der Einbürgerung das Stimm- und Wahlrecht zu erlangen, unterstützt haben. Das Thema wird nun auch auf Bundesebe-

ne diskutiert und uns sicher noch beschäftigen. Wir stehen zu unserem Ohr zu haben und werden auch wichtige Angebote und Massnahmen zur Integration weiterhin so gut es geht unterstützen.
Martin Binkert, CVP St. Moritz

Einbürgerung zur Mitbestimmung als Königsweg

Im Namen der SVP St. Moritz bedanke ich mich bei der St. Moritzer Stimmbevölkerung für diesen klaren Entscheid vom vergangenen Sonntag und den Befürwortern für die engagierte Debatte. Es zeigt, dass die Einbürgerung der Königsweg zur Mitbestimmung

bleibt. Dieser Entscheid war keineswegs ein Misstrauen gegen unsere ausländischen Mitmenschen. Es war wichtig, dass diese Debatte geführt wurde, und sie soll den Ausländerinnen und Ausländer Motivation geben, sich dem Weg der Einbürgerung zu stellen und so auf

allen Ebenen mitbestimmen zu können. Denn auch in Zukunft ist es ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander und würde St. Moritz über die Gemeindegrenze hinaus stärken.
Gian Marco Tomaschett, Gemeinderat SVP



St. Moritz

Strassensperrung Via Tinus / Umleitung Via Salastrains - Via Alpina

Infolge einer Kranmontage an der Via Tinus 26, wird die Strasse am Montag, 15.03.2021 von 07.30 Uhr bis 14.00 Uhr für jeglichen Verkehr gesperrt. Eine Umleitung wird über die Via Salastrains / Via Alpina eingerichtet und ist signalisiert.

Die Bauherrschaft und die Gemeindepolizei danken für Ihr Verständnis.

Gemeindepolizei St. Moritz
03.03.2021 / St. Moritz



St. Moritz

Strassensperrung Via Brattas

Infolge einer Kranmontage an der Via Brattas 34, wird die Strasse am Montag, 15.03.2021 von 08.00 Uhr bis 15.30 Uhr, ab Zufahrt Kulm, für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Die Bauherrschaft und die Gemeindepolizei danken für Ihr Verständnis.

Gemeindepolizei St. Moritz
04.03.2021 / St. Moritz



Scuol

Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), art. 45:

Fracziun
Sent

Lö
Palüzot, parcella 10401, 10542, 10543 e 11053

Zona d'utilisaziun
Zona agricula

Patrun da fabrica
Cumün da Scuol
Bagnera 170
7550 Scuol

Proget da fabrica
Sanaziun da la chanalisaziun existenta

Temp da publicaziun
11 fin 31 marz 2021

Exposiziun
Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol).

Mezs legals
Protestas sun d'inoltrar in scrit d'ürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala. Scuol, ils 11 marz 2021
Uffizi da fabrica



S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publiched a la dumanda da fabrica cò preschainta:

Patruna da fabrica
Immler Heidi

Proget da fabrica
Pumpa da chalur cun sondas

Dumanda permiss da coordinaziun
A16: Permiss per üna pompa da chalur cun sondas

Nr. da proget
21-03

Parcella nr./lö
520 / Susauna

Termin d'exposiziun
11.03.2021 - 30.03.2021
Ils plans sun exposts d'ürant il termin d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela. Recuors sun d'inoltrer d'ürant il termin d'exposiziun a maun da la suprastanza cumünela da S-chanf.
7525 S-chanf, ils 11.03.2021
Cumischium da fabrica S-chanf



Zuoz

Baugesuch

Baubjekt:
Chesa Lareida (Geb. Nr. 6-A) - Anbau unterirdisches Schwimmbad

Zone:
Dorfkernzone

Bauherrschaft:
Ziba Ardalan, 7524 Zuoz

Projektverfasser:
Ruch & Partner Architekten AG, 7500 St. Moritz

Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
H2: Brandschutzbewilligung

Ortslage:
San Bastiaun, Parzelle 4
Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.
Zuoz, 11. März 2021
Gemeinderat Zuoz



Zuoz

Dumanda da fabrica

Oget da fabrica:
Chesa Lareida (Edifizii nr. 6-A) - Fabrica annexa bagn cuviert suotterraun

Zona:
Zona dal minz da vschinauncha

Patrun da fabrica:
Ziba Ardalan, 7524 Zuoz

Autor da proget:
Ruch & Partner Architects SA, 7500 St. Moritz

Dumandas per permiss supplementers cun oblig da coordiner:
H2: Permiss sgürezza da fö

Lö:
San Bstiaun, parcella 4
Ils plans sun exposts d'ürant 20 dis in chanzlia cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.
Zuoz, ils 11 marz 2021
Cussagl cumünel da Zuoz

Vier intensive Jahre Vorbereitungsarbeit

2025 wird die Freestyle-WM im Oberengadin stattfinden. In Bezug auf das Budget ist der Anlass zwar knapp sechs Mal kleiner als eine alpine Ski-WM. Logistisch ist der Event aber eine Riesenkiste.

RETO STIFEL

«Noch halten wir uns mit dem Jubeln zurück», sagt Daniel Schaltegger, Projektleiter der Kandidatur für die Freestyle-WM 2025 im Oberengadin. Doch der «Mist ist geführt»: Letzte Woche hat der Internationale Skiverband FIS bekannt gegeben, dass das von Swiss-Ski und dem Oberengadiner Kandidaturkomitee am 1. März eingereichte Dossier das einzige geblieben ist. Eine offizielle Wahl durch den FIS-Vorstand entfällt, dieser muss die WM-Vergabe nur noch bestätigen, und das will er machen, sobald die Wintersportsaison 2020/21 zu Ende ist.

Beeindruckende Zahlen
Das bedeutet, dass im Frühjahr 2025 rund 1200 Athleten aus 35 Nationen ins Engadin reisen. 600 Voluntari werden nötig sein, um den Grossanlass stemmen zu können, 70000 Zuschauer werden vor Ort erwartet, rund 260 Millionen sollen die 15 Disziplinen in den Bereichen Freeskiing und Snowboard vom dem Fernsehen verfolgen. Über die knapp zwei Wochen werden nicht weniger als 30 Medaillensätze vergeben. Das sind auch für Daniel Schaltegger, der schon bei mehreren Grossanlässe in die Organisation eingebunden war, beeindruckende Zahlen. «Im Gegensatz zu einer Ski-WM werden die Wettkämpfe an verschiedenen Orten stattfinden, und es sind teil sehr unterschiedliche Disziplinen», sagt er. In der Tat gibt es vom Big Air über die Halfpipe zum Skicross, Slopestyle, Alpin-Snow-



2025 werden unter anderem die weltbesten Freeskier am Corvatsch gekürt.
Corvatsch AG/Filip Zuan

board, Aerials, bis zu den Moguls alles zu sehen (siehe die Kolumne «Am Rande» auf dieser Seite).

Gut ein Jahr im Verzug
Die Veranstaltungskosten inklusive der Testevents werden auf 13 Millionen Franken beziffert. Je vier Millionen sollen der Bund, der Kanton und die Region beitragen, 0,7 Mio. kommen von der Tourismusorganisation, und 0,3 Mio. sollen über das Sponsoring generiert werden. Zum Vergleich: Das Bud-

get der Ski-WM 2017 betrug knapp 70 Millionen Franken.

Bis zur Freestyle-WM werden noch vier Jahre vergehen, trotzdem ist der zeitliche Druck gross: Zur Erinnerung: Die Ski-WM 2017 wurde fünf Jahre vor dem Grossanlass vergeben. Dass der Vergabeentscheid für die Freestyle-WM erst so spät fällt, hängt vor allem mit dem russischen Dopingskandal zusammen. Dieser führte dazu, dass der Internationale Sportgerichtshof im Dezember des letzten Jahres definitiv ent-

schied, dass der russische Ort Krasnojarsk nicht Gastgeber der WM 2025 sein wird. Interessenten erhielten ein kurzes Zeitfenster zur Eingabe der Kandidatur, dieses wurde nur von Swiss-Ski mit Austragungsort St. Moritz genutzt.

Gemäss Schaltegger wird es jetzt in einem ersten Schritt darum gehen, eine mögliche Trägerschaft für den Grossanlass zu definieren. Dies in enger Zusammenarbeit mit Swiss-Ski. Der nationale Dachverband will sich aktiv in die Planung und Organisation einbringen. «Das braucht nun viele Gespräche mit den verschiedenen Stakeholdern», sagt Schaltegger. Ziel ist es, den Trägerverein gründen zu können, sobald die FIS die Vergabe der WM offiziell bestätigt.

Erster Testwettkampf in einem Jahr
Mit dem FIS Freeski Weltcup am Wochenende vom 26./27. März und dem kurzfristig übernommenen Weltcup-Finale im Snowboard Slopestyle am 28. März am Corvatsch steht das Oberengadin bereits im Fokus der Freestyle-Szene. Schaltegger hofft, dass diese Anlässe vor dem Hintergrund der WM-Vergabe auch auf ein grösseres mediales Interesse stossen. So richtig los geht es aber erst in einem Jahr, wenn bereits die ersten Testwettkämpfe anstehen.

Für die Engadin St. Moritz Tourismus AG ist die Austragung der WM 2025 nicht nur aus wirtschaftlicher Sicht attraktiv. «Der Anlass bietet auch aus touristischer Sicht grosses Potenzial», heisst es in einer Medienmitteilung. Freestyle-Sportarten würden weltweit eine sehr grosse Aufmerksamkeit generieren. «Durch die weltweite Positionierung von St. Moritz und dem Engadin als Ski-Freestyle- und Snowboard-Destination kann ein neues, junges und aufstrebendes Gästesegment aus wichtigen Wachstumsmärkten wie auch aus den bisherigen Kernmärkten für das Oberengadin begeistert werden», heisst es in der Mitteilung.

Die grosse Vorfreude der einheimischen Cracks

Für Talina Gantenbein und Larissa Gasser könnte die Freestyle-WM 2025 zum Karrierehöhepunkt werden. Nevin Galmarini freut sich vor allem für den Nachwuchs. Und alle sind sie überzeugt, dass die WM eine Riesengeschichte wird.

RETO STIFEL

Einer, der die Freestyle-Szene im Engadin wie kaum ein anderer kennt, ist Marc Räss. Er war bis Ende der letzten Wintersaison verantwortlicher Trainer bei Freestyle Engiadina, wo heute schon 60 bis 70 Kinder und Jugendliche vom JO-Breitensport bis zu Kaderathleten trainieren. Räss ist überzeugt, dass die WM auch beim Freestyle-Nachwuchs einiges auslösen kann und dem Sport zusätzlichen Schub verleiht. Dafür braucht es gemäss Räss die mediale Aufmerksamkeit, eine Top-Infrastruktur, die es am Corvatsch heute schon gibt und die mit Blick auf den Grossanlass weiter ausgebaut wird – und die Umsetzung des Ganzjahresangebotes eines Freestyle Centers Engiadina. Die Präsidentenkonferenz der Region hat sich kürzlich hinter das Zehn-Millionen-Franken-Projekt gestellt.

Gasser: «Im besten Alter»
Für die Alpin-Snowboarderin Larissa Gasser aus Madulain könnte die WM zu einer ganz besonderen Geschichte werden. Schon als Siebenjährige hat sie bei

Marc Räss mit dem Training begonnen, damals noch in der Halfpipe und beim Boardercross. Später wechselte sie dann zum Alpin Snowboard, worin Gasser in dieser Saison so richtig durchstartet, zuletzt mit einem sechsten Rang am vergangenen Wochenende im Weltcup. «2025 werde ich 28 sein, mitten oder bereits gegen Ende der Karriere und im besten Alter für eine Sportlerin», freut sich Gasser jetzt schon riesig auf den Anlass.

Gantenbein: «Home Feeling erleben»
Genauso geht es Skicrosserin Talina Gantenbein aus Scuol. «Nicht alle haben das Glück, quasi vor der Haustüre eine Weltmeisterschaft fahren zu können», schwärmt sie schon heute mit Blick auf 2025. Sie hofft, dass Corona dann kein Thema mehr sein wird und möglichst viele Fans vor Ort die Rennen mitverfolgen können. Das hat sie auch schon dieses Jahr in Arosa erlebt, bei ihrem ersten Podestplatz. «Auch

wenn keine Fans direkt vor Ort waren, habe ich dieses Home Feeling stark gespürt. Und das möchte ich bei der Heim-WM unbedingt erleben können.» Zuerst ist ihr Fokus nun noch auf das Weltcup-Finale gerichtet, nächstes Jahr dann auf die Olympischen Spiele in Peking.

Galmarini: «Eine Riesengeschichte»
Eigentliches Aushängeschild im Schweizer Alpin-Snowboard ist der Unterengadiner Nevin Galmarini, Olympiasieger 2018 in Pyeongchang, nachdem er 2014 in Sotschi bereits Silber gewonnen hatte. Dass er 2025 als Aktiver an der WM dabei sein wird, bezeichnet er als «sehr unrealistisch». Galmarini wäre dann 39. Trotzdem findet er es toll, dass der Grossanlass in seiner näheren Heimat stattfinden wird. «Das wird eine Riesengeschichte, und das Engadin hat das Know-how innerhalb der Organisation und verfügt über die nötige Infrastruktur.» Ganz be-

sonders freut er sich für den Bündner Nachwuchs, für den eine Heim-WM eine zusätzliche Motivation sei. Selber will er auch dabei sein: Als Fan beispielsweise, oder als Voluntari. Zuerst aber konzentriert er sich noch auf seine sportlichen Ziele. Nach den Schweizermeisterschaften nächstes Wochenende geht es eine Woche später zum Weltcup-Finale nach Berchtesgaden (DE). Und nächstes Jahr könnte Galmarini bereits zum vierten Mal an Olympischen Spielen teilnehmen. Voraussetzung dafür ist aber eine gute Gesundheit. Galmarini ist erst diese Saison nach einer Verletzung in den Weltcup zurückgekehrt. Auch wenn die Fragezeichen rund um seine sportliche Zukunft seit der Rückkehr deutlich kleiner geworden sind, weiss Galmarini, dass die Rückenverletzung noch nicht ganz ausgeheilt ist und er bei Belastung vorsichtig sein muss. «Stand heute plane ich aber zu 100 Prozent die Olympiasaison 2022», sagt er.



Talina Gantenbein, Larissa Gasser und Nevin Galmarini sehen die Freestyle-WM als grosse Chance.

Fotos: Swiss-Ski

Am Rande

Schon Freestyle-fit?

RETO STIFEL

Wie simpel ist Ski Alpin: Abfahrt, Super-G, Riesenslalom, Slalom: Wer kennt diese Disziplinen nicht? Doch Hand aufs Herz: Können Sie spontan erklären, was Moguls, Aerials, Big Air oder Slopestyle genau sind? Ich kann es nicht. Kein Problem. Als Journalist muss man nicht alles wissen, man muss nur wissen, wen man fragen muss. Kollegen beispielsweise. Nur stelle ich rasch fest, dass diese zwar gerne ihr Halbwissen zum Besten geben, aber auch nicht wirklich gut informiert sind. Gepaart mit meinem Halbwissen und der Hilfe von Google, hier ein paar Erklärungsversuche, die Betonung liegt auf «Versuche».

Zuerst etwas Grundlegendes: An der Freestyle-WM 2025 werden Sportlerinnen und Sportler mit Skiern und solche mit einem Snowboard an den Füßen um Edelmetall kämpfen. Ausgerüstet mit diesem Basiswissen gehen wir in die Details und beginnen einfach: Die **Snowboarder** beispielsweise werden einen **Parallel-Riesenslalom** und einen **Parallel-Slalom** fahren. Schweizer Aushängeschild: Der Unterengadiner Nevin Galmarini, welcher 2018 Olympiagold holte. Ein Fettnäpfchen, das es zu vermeiden gilt: Vermeiden Sie unter allen Umständen den Ausdruck «Snöber.» Damit outen Sie sich als Ewiggestriger oder, wie man heute sagt als Boomer, und werden vom Nachwuchs zur Schnecke gemacht. Ich sage es aus Erfahrung.

Die **Cross-Disziplinen** werden sowohl die Snowboarder wie auch die Skifahrer bestreiten. Das sind Rennen, bei denen jeweils vier Fahrerinnen und Fahrer gegeneinander antreten, einen Parcours mit Kurven und Sprüngen bewältigen, und wer zuerst im Ziel ist respektive nicht aus dem Parcours katapultiert wird, hat gewonnen. Fanny Smith oder die einheimische Talina Gantenbein sind bekannte Namen in der Szene. Auch die nächsten drei Disziplinen Big Air, Halfpipe und Slopestyle werden von den Skifahrern und den Snowboardern absolviert. **Big Air** ist ein Sprung über einen Kicker, der Bündner Andri Ragettli wohl einer der bekanntesten Athleten. Seine Videos gehen auf den sozialen Medien viral. In der **Halfpipe** zeigen die Athletinnen und Athleten ebenfalls verrückte Tricks – für die älteren Semester dürfte der Olympiasieg von Gian Simmen 1998 noch in bester Erinnerung sein. Die etwas Jüngeren erinnern sich an Iouri Podladtchikov und seine Goldmedaille an den Olympischen Spielen 2014. Oder vor allem daran, wie er den SRF-Reporter im Zielraum stehen liess. Andere Geschichte.

Jetzt geht es ans Eingemachte. **Slopestyle** ist eine Wettkampfform, bei der ein Parcours mit unterschiedlichen Hindernissen (Schanzen und Rails) bewältigt werden muss. Die Sportart ist seit 2014 olympisch. Anschauen kann man sich solche Anlagen auf Corviglia oder am Corvatsch. Für Ungeübte liegt die Betonung auf Anschauen, nicht ausprobieren bitte. Es sei denn, sie möchten gerne wieder einmal in einem Spitalbett übernachten. Bei Buckelpistenrennen, auch **Moguls** genannt, müssen die Fahrer eine künstlich angelegte Buckelpiste bewältigen. Klammer auf: Früher waren spätestens am Mittag alle Skipisten Buckelpisten. Klammer zu. Bleiben noch die **Aerials**. Ehrlich gesagt erschliesst sich für mich der Unterschied zum Big Air noch nicht ganz. Auch hier fliegen Athleten über Schanzen und zeigen x-fach Saltos und Schrauben. Hat man früher dazu nicht Skiakrobatik gesagt? Und wenn ja, hat der Schweizer Sonny Schönbächler nicht mit dem Full-Double-Full-Full den Olympiasieg 1994 Lillehammer geholt? Zugegeben: Ich plöffe mit Halbwissen aus dem Internet. Aber noch bleiben vier Jahre, um Freestyle-fit zu werden.

Laden in St. Moritz-Bad
zu vermieten, ca. 80m².
Kontakt: 081 837 36 45

GESUCHT
Ganzjahres Ferienwohnung, möbliert
oder unmöbliert in **St. Moritz** oder
Celerina
2 bis 3 Zimmer für 2 Erwachsene
Personen mit mittelgrossen Hund
Chiffre A50264
Gammeter Media AG, Werbermarkt,
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz


KULM HOTEL
ST. MORITZ
★★★★★

Wir suchen:
3-4 Zimmerwohnung
zur Miete (Apr-Nov)

Wegen Umbauarbeiten
sucht das Kulm Hotel für eine
vertrauenswürdige Familie eine
preisgünstige Mietwohnung
von April bis November 2021
in St. Moritz.

Angebote bitte an:
hr@kulm.com - T 081 836 82 09

Schenken Sie Lebensfreude für Kinder
mit einer Krankheit, Behinderung oder
schweren Verletzung.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!
CH47 0900 0000 8002 0400 1
www.sternschnuppe.ch

cellere 

Wir sind ein traditionsreiches und schweizweit führendes
Bauunternehmen im Strassen- und Tiefbau.

Zur Verstärkung unseres Teams in Ardez suchen wir eine/n
Baumaschinenführer (m/w) 100%

Weiter Informationen finden Sie unter
www.cellere.ch/karriere
Cellere Bau AG, Tel. 081 866 36 66
christoph.schuler@cellere.ch


Electra Buin  **Triulzi** 

IHRE ELEKTRO-PARTNER
VOR ORT

Electra Buin SA
Scuol, Zerneß
www.buin.ch

Triulzi AG
St. Moritz, Silvaplana, Bergün/Bravuogn
www.triulzi.ch

360° Schweizer Elektrotechnik Ein Unternehmen der **Burkhalter** Group





LANGLAUF-WELTElite
IM ENGADIN

Für die zwei letzten Weltcup-Rennen trifft sich der Weltcupcross
erstmalig im Engadin. Spektakuläre Rennen sind garantiert.
Am Sonntag bestreitet die Weltelite ihr Rennen auf der original
Engadin Skimarathon Strecke.

Live-Stream
SRF sport


Programm
Sa, 13. März 2021 (klassisch)
Männer 15 km / Silvaplana / Start: 11.40 Uhr
Frauen 10 km / Silvaplana / Start: 15.30 Uhr

So, 14. März 2021 (freie Technik)
Männer 50 km / Maloja – S-chanf / Start: 10.35 Uhr
Frauen 30 km / St. Moritz – S-chanf / Start: 08.15 Uhr

Zuschauer sind leider nicht zugelassen.
Verfolgen Sie die Rennen trotzdem. Live und aus sicherer Distanz auf SRF-Sport.

Hinweis Loipen: Die Marathon-Loipe ist am Sonntag für die Rennen reserviert.
Wir bitten, die Loipe vor und während den Rennen nicht zu betreten. Danke für das Verständnis.


WWW.FIS-SKI.COM WWW.ENGADIN-SKIMARATHON.CH

Copyright: Claudio Daguerre

«INFO» Die Gemeinden auf einen Blick

1. Gehen Sie auf **engadin.online/info**

2. Chronologische Anordnung aller «Amtlichen Anzeigen» und Berichte «Aus den Gemeinden»

3. **WUNSCHGEMEINDE**
Gemeinde wählen

4. Die aktuellsten Informationen und Anzeigen erscheinen

5. **BERICHT «AUS DEN GEMEINDEN»**
Amtliche Anzeige oder Bericht/wählen

6. Als PDF downloaden oder drucken

Mit «INFO» hat das Medienhaus Gammeter Media eine Digitalplattform geschaffen, über welche Infos von offizieller Seite wie «Amtliche Anzeigen», Berichte «Aus den Gemeinden» oder allgemeine Gemeindeinformationen zentral und benutzerfreundlich publiziert werden.

Folgende Gemeinden finden Sie aktuell auf engadin.online/info:
Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, La Punt-Chamues-ch und Zuoz.

Das Projekt «INFO» wird im Bestreben weitergeführt, die Publikationen von möglichst vielen Gemeinden der Regionen Oberengadin, Unterengadin und Val Müstair zu integrieren.

Engadiner Post
POSTA LADINA

«Die Skating-Technik hat den Boom ausgelöst»

Am Samstag sollte der Engadin Skimarathon durchgeführt werden. Anstelle des aus bekannten Gründen abgesagten Gross-Events findet am Wochenende das Finale des Langlauf-Weltcups statt. Einen, der zu beiden Anlässen eine besondere Beziehung hat, haben wir zum Gespräch getroffen.

DANIEL ZAUGG

Es ist kalt an diesem sonnigen Nachmittag in Surlej. Wegen kräftigem Malojawind sogar sehr kalt. Daniel Sandoz kommt von einer Langlaufkursion zurück und bittet um einen Moment Geduld vor dem geplanten Fototermin. «Ich war gerade mit einer Einsteigerin, deren Tempo doch sehr gemächlich war, auf der Loipe und muss mich kurz aufwärmen.»

Nach dem Fotoshooting, drinnen in der warmen Wohnung, erzählt der 60-jährige Sandoz dann, dass er eigentlich mit Kälte ganz gut umgehen könne. Schliesslich ist der zweimalige Engadin-Skimarathon-Sieger vor zwei Jahren den 90 Kilometer langen Wasalauf in Schweden gelaufen. Und zwar nicht den «einfachen» Volkslauf. «Ich bin mit meinem Teampartner den Nachtlaf gelaufen», erinnert sich der gebürtige Neuenburger. Und das sei sicher seine extremste Erfahrung in seinem langen Langläuferleben gewesen. «Wir starteten doppelt so dick gekleidet wie an normalen Läufen und abgeklebten Gesichtern abends um 20.00 Uhr bei minus 25 Grad.» Offensichtlich war die Vorbereitung richtig, denn Sandoz und sein Partner haben die eisigen 90 Kilometer in der viertschnellsten Zeit gemeistert.

Das Material

Der gelernte Forstwart ist also immer noch schnell auf den schmalen Latten unterwegs. Apropos: Könnte der junge Sandoz mit der Ausrüstung, die er 1984 für den 30-Kilometer-Lauf an den Olympischen Spielen in Sarajewo zur Verfügung hatte, denn heute mit den Colognas, Kläbos und Bolschunows mithalten? «Nein», sagt Sandoz kurz und knapp. Warum nicht? «Abgesehen von komplett anderen, moderneren Trainingsmethoden, ist das Material viel besser und schneller geworden. Die Ski haben mehr Spannung und bringen die Energie und die Kraft des Athleten besser in die Loipe.» Ausserdem habe sich natürlich in Sachen Wachs einiges getan in den letzten Jahren. Man müsse sich dafür nur mal die Lastwagen der heutigen Wachsmannschaften anschauen. «Das sind richtige Monstertrucks», stellt der ehemalige Profilaäufer beeindruckt fest. Aber nicht nur die Ski und die Wachse sind verbessert worden. «Auch die Loipenbeschaffenheit ist heute eine andere.» In Sarajewo 1984 habe er mit der Startnummer Eins bei starkem Schneefall den Schneepflug für die Läufer hinter ihm machen müssen. Damit sei selbstverständlich auch sein mittelpfächtiger 46. Rang damals zu erklären, ergänzt Sandoz augenzwinkernd. «Die heutigen Loipenmaschinen sind viel grösser und schwerer. Und damit wird der Schnee viel kompakter zusammengepresst. Manchmal hat man schon fast das Gefühl, auf einer Autobahn zu laufen.» Die aktuellen Loipen im Oberengadin seien ein gutes Beispiel dafür.

Der Engadin Skimarathon

Stichwort Oberengadin: Eine Frage drängt sich auf. Wie sehr schmerzt die zweite Absage des grossen Volkslaufes einen Mann, der fast sein ganzes Leben, darunter 13 Jahre als Profi, dem Lang-



Der zweimalige Engadin-Skimarathon-Sieger Daniel Sandoz beim Anstieg auf seiner «Hausloipe» in Silvaplana Surlej.

Fotos: Daniel Zaugg

laufsport gewidmet hat? «Für die ganze Region, die Organisatoren und die tausenden Läufer sind die Absagen bitter», so Sandoz. Für ihn persönlich sei es nicht ganz so schlimm, denn er habe nach seiner 30. Teilnahme vor ein paar Jahren beschlossen, eine kleine Pause einzulegen. Er hätte auch kaum Zeit dafür, denn normalerweise würde er sich rund um den Marathon um seine Kunden, die über sein Reiseunternehmen aus der ganzen Welt kommen und am «Engadiner» laufen wollen, kümmern müssen.

Die Pandemie

Bekanntermassen findet wegen der Pandemie aber nicht nur der ESM nicht statt. Reisen ist sowieso schwierig, und die grossen Volksläufe sind ab-

gesagt. «Wenn wir in normalen Jahren mit unserem Unternehmen Sandoz Concept bis zu 3000 Kunden bedienen konnten, so sind es diese Saison genau null», bilanziert Sandoz. Schon letzte Saison seien es um ein Drittel weniger als üblich gewesen. Zum Glück haben Sandoz und seine Lebens- und Geschäftspartnerin Tanja Beumler, die gebürtige Deutsche und der in Le Locle aufgewachsene Sandoz sind seit 17 Jahren zusammen noch ein zweites Standbein. Ihre Langlaufschule in Silvaplana nämlich. «Wir wollten unsere Mitarbeiterinnen im Reiseunternehmen nicht in Kurzarbeit schicken oder gar entlassen und haben sie kurzerhand zu Langlauflehrerinnen umgeschult.» Mit dem Langlaufunterricht könnten sie die Verluste aus dem Reise-

geschäft allerdings nicht komplett wettmachen, aber: «Wir profitieren schon ein wenig vom aktuellen Langlauf-Corona-Boom», so Sandoz. Auf den Loipen sei deutlich sichtbar, dass viele wegen des Virus jetzt das Langlaufen entdeckt haben. In ihrer Schule meldeten sich aber nicht nur Einsteiger zum Unterricht. «Neben Anfängern, die zum Teil mit der ganzen Familie kommen, dürfen wir viele unterrichten, die ihre Zweitwohnung im Engadin fürs Homeoffice nutzen und nebenbei ihre läuferischen Qualitäten verbessern wollen.» Langlaufen boome aber nicht nur wegen Corona, ist Sandoz, der 1997 das Engadin zu seiner neuen Heimat machte, überzeugt: «Die Skating-Technik, die in den späten Achtzigern aufkam, hat den Langlauf

sozusagen gerettet und populärer gemacht.» Langlauf sei mit der neuen Technik schneller und viel dynamischer geworden.

Schnell und dynamisch wird es auch am Wochenende beim Weltcup-Finale der Langläufer in Silvaplana Surlej, praktisch vor Sandoz' Haustür zugehen. Wird er sich die Rennen – mit der gebotenen Distanz natürlich – ansehen?

Der Amerikaner

«Ich bin praktischer Teil der Rennen», freut sich Sandoz auf das Wochenende. Er wird nämlich das Coaching des kurzfristig vom amerikanischen Skiverband nachnominierten Johnny Hagenbuch übernehmen. «Hagenbuch, den ich bei unseren Langlaufreisen in den USA kennengelernt habe, darf nicht in den Corona-Bubble des US-Teams, und so werde ich ihn betreuen und coachen.»

Hagenbuch, ein 19-jähriges Talent, hat sich die Nominierung für die Weltcup-Rennen mit sehr guten Resultaten, vor allem in Nordamerika erkämpft. «Als Erstes werde ich vermutlich Johnny in seiner ganzen Euphorie nach seinen Erfolgen in Nordamerika etwas dämpfen müssen.» Im Engadin laufe er gegen die absolute Weltelite, und da solle er vielleicht nicht ganz so hohe Ansprüche an sich selber stellen. Sandoz vermutet, dass der US-Boy von den meisten seiner Konkurrenten nur den Rücken sehen wird. «Aber man weiss ja nie», blickt der Teilzeit-Coach Sandoz gespannt auf das Weltcup-Finale.

Daniel Sandoz – Langlauflehrer und Reiseveranstalter



Daniel Sandoz, 1961 geboren und aufgewachsen in Le Locle im Neuenburger Jura, kam als kleiner Junge durch seinen Vater zum Langlauf. Nach der Schule absolvierte Sandoz eine Lehre als Forstwart. Im Anschluss startete der damals 19-Jährige seine Karriere als Langlaufprofi. In seiner Profilaufbahn, die bis 1993 andauerte, gewann Sandoz zweimal den Engadin Skimarathon, nahm 1984 an den Olympischen Spielen in Sarajewo teil, und er hat, wie er sagt, diverse Top-Ten-Resultate, mit der Staffel sogar einige Top-Drei-Klassie-

rungen erreicht. Nach seiner Karriere als Profi liess sich Sandoz zum medizinischen Masseur und Sportphysiotherapeuten ausbilden. Während seines Praktikums im Medizinischen Heilbad St. Moritz entdeckte er seine Liebe zum Engadin und eröffnete 1997 in Silvaplana eine eigene Praxis. Parallel dazu gründete Sandoz die eigene Langlaufschule. 2006 schuf er sich mit seiner Lebensgefährtin das zweite Standbein und eröffnete das Reiseunternehmen Sandoz Concept, das auf weltweite Langlaufreisen spezialisiert ist. (dz)

«Badà cha quist nun es alch normal»

Avant bundant ün on es il coronavirus rivà eir in Svizra. Davoman sun gnüts cuntschaints vieplüs cas. In Engiadina Bassa d'eira Arnold Denoth da Lavin ün dals prüms chi's vaiva infectà.

Quai chi's cugnuschaiva be tras las medias es dvantà per Arnold Denoth (59) realità – el ha stuvü cumbatter per vit'ò mort. Als 21 marz 2020 è'l gnü ospitalisà a Scuol. Seis stadi as pegioraiva però adüna daplü. Davo pacs dis vaivan ils meidis perquai decis da til laschar transportar culla Rega a l'Ospidal chantunal oura Cuoira. Là ha'l stuvü gnir intubà e collià cun üna macchina da respiraziun. Seis stadi s'ha lura ameglirà plan planet. Davo passa duos eivnas a la staziun intensiva ha'l pudü gnir transferi a la staziun da pandemia da l'Ospidal chantunal. Davant el vaiva'l però amo üna lunga via cun reabilitaziun e fisioterapia.

Superà milla meters d'otezza

«A mai vaja varamaing fich bain», respuonda Arnold Denoth a la dumonda co chi til giaja ün on davo sia infecziun. El disch: «Eu nun ha ingüns gronds mals chi sun restats o nu patisch da long-covid.» Cha davo la guarischun haja'l però stuvü cumanzar da nolla, disch l'hom da 59 ons chi'd es uschigliö fich sportiv. «Davo'l temp a la staziun intensiva nu ri-vaiva gnanca plü da chaminar. Ils prüms duos dis d'eira avisà ad üna chadria cun roudas», disch Arnold Denoth. Dürant quel temp vaiva'l pers dudesch kils ed üna gronda part da sia musculatura: «Dürant las trais eivnas reabilitaziun n'haja stuvü fabrichar sü pass per pass darcheu la cundiziun». In november da l'on passà ha'l per la prüma jada darcheu superà milli meters d'otezza – dimena ot mais davo l'infecziun.

Nüglia dal tuot sainza fastizis

Ils prüms trais mais davo la reabilitaziun stuvaiva'l amo far fisioterapia per fabrichar sü darcheu la musculatura.



Arnold Denoth da Lavin ha survivü ün'infecziun cul coronavirus.

fotografia: Mayk Wendt

Dal tuot sainza fastizis nun es la malatia però passada per Arnold Denoth, chi vaiva d'ürant l'infecziun eir pers il palat: «Las mangiativas gustaivan al cumanzamaint tuottas istess. Quai es intant darcheu gnü meglider. Eu n'ha però uossa amo tschertas odurs ch'eu nu savur plü. Quai nun influenzescha però mia qualità da vita.» Cha'ls meidis han pro üna controlla da seis organs eir amo constatà ün flach sül pulmun, disch Arnold Denoth ed agiundscha cha quai possa gnir avant pro üna greiva infecziun: «Eu n'ha intant però fat

finjià darcheu var 600 kilometers passlung e nun ha ingüns problems.»

Gnir mez bluord cun stübgjar

Ingio ch'el as vaiva infectà nu sa Arnold Denoth. «Eu vaiva là güst cumanzà mia nouva piazza da lavur pro l'Uffizi forestal dal cumün da San Murezzan e giaiva a lavur cul tren. Ün'otra pussibilità es tras mia figlia o seis hom chi d'eiran stats sün ün viadi dal muond e sun gnüts repatriats.» Cha a la fin nu's possa chattar oura ed i's gnia mez bluord a stübgjar davo, manaja Arnold Denoth.

Tant sia duonna sco eir sia figlia e l'hom d'eiran infectats. Pro els d'eira l'andamaint da la malatia però ligera. Ün motiv cha Arnold Denoth es stat uschè mal es ch'el vaiva pati avant si'infecziun cun corona d'üna pouncha zoppada: «Adonta da la tuoss vaiva fat tuot inviern passlung. Ün pèr dis avant cha'l virus es ruot oura vaiva dafatta amo fat üna gita culs skis sül Piz Cotschen.»

Nüglia be üna grippa

Ch'el haja bainschi respet da las mutaziuns dal virus ma chi's possa bain evi-

tar ün'infecziun cullas masüras da protecziun, manaja Arnold Denoth e disch però eir: «Eu n'ha incletta per la glieud chi vulesch schlockiadas. Impustüt per la giuventüna chi'd es chastiada ferm d'ürant quista pandemia.» Ad el esa però eir important da render attent a la glieud cha corona nun es be üna grippa. El disch: «Cur ch'eu d'eir a l'ospidal cun sur 40 grads feivra n'haja badà cha quist nun es alch normal. Eu sun però fich grat cha tuots intuorn mai han adüna trat las güstas decisiuns e ch'eu n'ha survivü.» (fmr/ane)

Valur culturala ed economica

Dürant ün mais spordscha la Fundaziun Nairs arrandschamaints virtuals da tuot gener. D'incuort ha gnü lö üna discussiun davart la relaziun tanter il center da cultura a Nairs e la regiun.

Bundant ün'eivna düra amo l'acziun da crowdfunding «Be Nairs!» da la Fundaziun Nairs. Passa 200 persunas sustegnan la campagna per salvar il program «Artists-in-Residence» (AIR). Daspö la mità da favrer spordscha Nairs arrandschamaints culturals in üna nouva fuorma.

Discussiuns variadas

l'NairsLab al Stradun 386b ha installà la Fundaziun Nairs ün studio per emischiums. Il crowdfunding vain mincha di accumpagnà da l'acziun «dumondöz/Fragerei» e dad ulteriurs arrandschamaints. Tanter oter han invidà ils respunsabels a discussiuns cun partecipaziun da persunas prominentas dal schurnalissem, da l'art e da la cultura. D'incuort ha Donat Caduff, anteriur schurnalist pro RTR, pudü salüdar a Christian Fanzun, capo cumünal da Scuol, ed ad Urezza Famos, editura dal magazin Piz, confundatura ed anteriura presidenta da la Fundaziun Nairs. Tuot-



L'acziun da crowdfunding «Be Nairs!» düra amo pacs dis.

fotografia: mad

tas duos persunas han üna lunga relaziun cul lö da Nairs.

Finanzas, il tema permanent

Il tema da la discussiun d'eira quant relevanta cha la Fundaziun Nairs cun sia chasa d'art es per Scuol e la regiun. I'ls ultims ons s'ha sviluppà l'interess per la

cultura eir in Engiadina Bassa. Laprovain lura adüna eir la dumonda da la finanzaziun. «Nos cumün ha passa 130 societats culturalas», ha dit Christian Fanzun ed agiunt, «il sustegn finanziel segua tenor il reglamaint correspundent.» Tenor el tocca la Fundaziun Nairs però pro la sparta esclusiva ed importan-

ta per la regiun. «Perquai füss ün sustegn plü grond güstifichà.» Tant Famos sco eir Fanzun sun da l'avis chi nu's dascha be resguardar la part finanziela. «Nairs ha eir üna gronda valor culturala ed economica.» Uschè ha investi la Fundaziun Nairs 4,5 milliuns francs illa renovaziun da l'antieriura chasa dals bogns.

«Il cumün da Scuol ha cun Nairs üna cunvegna da prestaziun», ha infurmà Christian Fanzun. Sper quist sustegn direct vegnan sustgnüts eir singuls progets. Tenor Urezza Famos muossa la crisa actuala dal coronavirus cha la lobi i'l sector da la cultura manca in Svizra. «Pervi da la dependenza finanziela nu ris-chan ils artists da far il pass invers o eir illa politica», uschè Famos. I'ls ultims ons s'ha etabliada üna tscherta scena d'art in Engiadina Bassa. Donat Caduff ha fat la dumonda scha la populaziun as saja consciainta che valor cha quist svilup haja per la regiun. «L'interess e'l sustegn crescha plan planet pro la populaziun», ha manzunà Christian Fanzun.

Üna chasa dal dialog

Minch'on passaintan 30 artistas ed artists ün sogiuorn in ün atelier in l'antieriura chasa da bogn a la riva da l'En. Il program AIR fuorma daspö ons üna funtana da creatività. Per garantir ün ulteriur on da l'AIR es la Fundaziun Nairs in tschercha da mezs finansials. «Sch'eu vess ün mez on temp dad ir a Nairs fessa our da la chasa da cultura üna chasa dal dialog», uschè Urezza Famos. Il giavüsch da Christian Fanzun füss da realisar ün'exposiziun chi preschainta il svilup da Nairs: Dal lö da cura ad ün center per art contemporanea. (fmr/afi)

Cuntinuar sainza sbagls e dons finansials

Il suveran da Scuol ha trattà e deliberà il preventiv d’investiziuns in üna radunanza cumünala chi ha dürà passa tschinch uras. Trais credits per investiziuns sun gnüts sbüttats. Cuntinuar po invezza la sanaziun da la Punt Gurlaina.

NICOLÒ BASS

Vairamaing vess la radunanza cumünala da preventiv dal cumün da Scuol gnü d’avair lö als 14 december. Quella jada es la radunanza gnüda spostada causa la situaziun dal coronavirus e sün giavüsch da divers votants. In se-guit es il preventiv da gestiun gnü acceptà al principi da favrer a l’urna. Ed il preventiv d’investiziuns es gnü preschantà in lündeschdi saira in sala da gimnastica a Scuol. Passa 190 persunas sun seguidas a l’invid per quista radunanza cumünala ed ellas han vulgü gnir orientadas a reguard ils progets d’investiziun dal cumün da Scuol, tantplü cha’l cumün prevezzaiva investiziuns nettas da passa nouv milliuns francs. Plüs preschaints han rendü attent a la situaziun respectivamaing a la crisa actuala in connex culla pandemia dal cornovirus ed han admoni da spargnar e far be las investiziuns necessarias. Eir il capo cumünal Christian Fanzun es consciaint dal fat ed el ha declerà la pratcha d’adattar minchon las investiziuns a las entradas respectivamaing a la situaziun finanziaria dal cumün. «Nus eschan pronts per reagir. Però scha nus nun investin vain il mantun d’investiziuns necessarias adüna plü grond», ha infuormà il capo cumünal. Dal plan da finanzas 2021 fin 2025 resulta, cha l’aigna finanziaziun importa dal 2020 5,2 milliuns francs e cha’ls responsabels dal cumün fetschan quint d’ürant ils prossems tschinch ons cun in media tanter quater e tschinch milliuns francs per finanziair svest las investiziuns. Il plan d’investiziuns prevezza pels prossems ons investiziuns in media da s-chars ot milliuns francs, unicamaing dal 2022



Las lavuors da sanaziun da la Punt Gurlaina dessan cuntinuar d’ürant il mais marz.

fotografia: Nicolo Bass

ün baccun plü grond cun var 18 milliuns francs.

Trais credits sun gnüts sbüttats

Ils preschaints in radunanza cumünala han acceptà il preventiv d’investizziuns 2021 plü o main sco preschantà. Davo lungas discussiuns sun gnüts sbüttats trais credits d’investiziun plü o main cun duos terzs da las vuschs. Nempie la cumprita da terrain da fabrica illa zona da mansteranza a Manaröl per 460000 francs, il proget pel condot da transport d’aua da baiver Uina a Sur En/Sent per 750000 milli francs ed il proget per refar ed imbellir la piazza Fontana a Tarasp per 1,1 milliuns francs. Quist proget es d’üna vart previs per imbellir la piazza da posta, ma impustüt eir sco masüra da sgürezza per la piazza da scoula e per la sortida da la piazza da parcar e per garantir ün access per persunas cun impedimaints a l’auto da posta. Cun cumprar la parcella da fabrica a Manaröl laiva il cumün da Scuol far promoziun d’economia e güdar a firmas chi tscherchan ün nouv dachasa a Scuol. Sco cha’l promotur d’economia dal cumün da Scuol, Niculin Meyer, ha orientà, vaivan ot firmas interess per ün center da mansteranza sün quista parcella. Cul resultat da votaziun ha il su-

veran muossà, cha’l cumün nu dess cumprar singulas parcellas, dimpersè dess as concentrar sün üna strategia da promoziun eventualmaing cun üna zona da mansteranza plü gronda in vicinanza da la staziun. Ed il terz proget chi’d es gnü sbüttà, pertocca il condot d’aua Uina respectivamaing la punt d’aua da baiver chi passa suot la punt da Sur En da Sent. Ils responsabels dal cumün laivan adattar las vascas chi sun in ün nosch stadi e separar la lingia da la punt e tilla realisar nouv suot l’En via. Ushchè as vessa in avegnir mans libers per renovar la punt da Sur En.

Lavuors vi da la punt pon cuntinuar

La plü gronda discussiun haja dat pro la sanaziun da la Punt Gurlaina. Fingia illas radunanzas cumünalas da preventiv 2018 e 2019 vaiva la populaziun da Scuol deliberà duos credits da totalmaing 2,2 milliuns francs per la sanaziun da la punt. Cun iniziar las lavuors da prümavaira 2020 han ils responsabels stuvü constatar cha la punt es in ün plü nosch stadi co previs. Perquai han las lavuors stuvü gnir sistadas. Fingia in gün 2020 ha fat ün votant in radunanza quatter dumondas criticas e pretais uschè ün’examinziun tecnica e giuridica dal process da lavur da l’in-

dschegner, da la direenziun e da la su-prastanza. Il president da la cumischium sindicatoria dal cumün da Scuol, Dario Giovanoli, ha preschantà in radunanza l’analisi dals perits. Sco ch’el ha declerà, sajan ils perits e la cumischium sindicatoria gnüts a la conclusiun, cha tant l’indschegner sco eir ils responsabels dal cumün nun hajan fat ingüns sbagls in connex culla Punt da Gurlaina ed eir cha la ledscha da submissiun saja gnüda resguardada. Cha l’unica critica pertocca la comunicaziun per quai chi riguarda l’andamaint da la sanaziun da la punt. Sco cha’l capo cumünal ha infuormà, dess uossa cuntinuar la sanaziun sco previs. Implü stopcha la punt gnir rinforzada. Ils preschaints han acceptà davo lunga discussiun cun 108 cunter 71 vuschs il credit supplementar da 700000. Ils cuosts totals da la sanaziun s’amuntan a 2,9 milliuns francs. Causa cha la Punt da Gurlaina sta suot protecziun, po il cumün far quint cun contribuiziuns extraordinarias dal Chantun e da la Confederaziun da raduond 0,9 milliuns francs. Las lavuors da sanaziun dessan cuntinuar fingia d’ürant il mais marz e d’üran fin in november. Il böt dal capo cumünal es da drivir in seguit darcheu la punt.

Ün territori da skis separà cun raits

Adonta cha’ls territoris da skis in Grischun han das-chü drivir lur gestiun d’eira quista stagiun üna sfida per els. Specialmaing difficila d’eira quella per las pendicularas Samignun chi han il territori da skis insemel cun Ischgl in Austria.

L’eivna passada es gnü cuntschaint cha Ischgl nu driva quista stagiun definitivmaing plü seis territori da skis. Quai dad üna vart pervi da las differentas masüras cunter il coronavirus i’ls duos pajais. Da l’otra vart causa las decisiuns da la Regenza austriaca e l’andamaint critic da la pandemia in Austria. Quists facturs han sforzà a la Silvretta-seilbahn AG da trar la decisiun da desister cumplettamaing a l’avertüra.

La problematica dals duos pajais
Oter co ad Ischgl pudaivan las pendicularas Samignun drivir principi december il territori da la vart Svizra. Tenor Mario Jenal, mainagestium da las pendicularas Samignun SA, ha la situaziun in Austria però eir consequenzas per els: «Causa cha i’l Tirol sun serrats tuot ils hotels mancan a nus ils giasts. Quai nü-

glia be quels dad Ischgl dimpersè eir dals cumüns in vicinanza. Da quist temp vessan nus normalmaing tanter 15000 fin 20000 skiunzs i’l territori. Quist on sun quai be var 1500». Cha a man da quistas cifras nu’s possa esser cuntaint, ma causa las circumstanças nu saja quai oter pussibel, agiundscha Mario Jenal.

Listess gnü spranza

Principi da favrer s’haja amo gnü spranza cha la vart da l’Austria pudess listess amo drivir. Üna pussibilità füss dafatta statta da prolungar la stagiun fin in gün. Illas ultimas quatter eivnas s’haja però vis ch’ün’avertüra avant Pasqua nun es realistica, manaja il mainagestium. Ed uossa dimena la renunzcha cumpletta dad Ischgl. Sco cha Mario Jenal disch, pudess quella decisiun eir avoir influenza sün lur stagiun: «Nus provain da tgnair avert uschè lösch sco cha nus vain giasts. Scha quai es sco previs fin in mai, dependa però da las reservaziuns. Fintant cha la quantitè es acceptabla, laschainta eir avert.»

Eir guadagnà novs giasts

«Adonta cha be la vart Svizra es averta, vaina listess pudü attrar ad ün o tschel giast nouv», disch Mario Jenal ed agiundscha: «Impustüt sur Nadal d’eira quia numerusa gliedud a far vacanzas.



Il territori da skis Silvretta Arena collia Samignun in Svizra cun Ischgl in Austria.

fotografia: Andrea Badrutt

Quai impustüt persunas chi nu vaivan in lur pajais d’origen ingüns problems a reguard las reglas da quarantina. Davo

lur retuorn pudaivan quels simplamaing far homeoffice.» Ch’eir divers giasts chi giaivan plü bod ad Ischgl sa-

jan gnüts quist on a Samignun, manaja il mainagestium. «Tenor indicaziuns da fittaders haja però eir dat gliedud chi ha desdit las vacanzas, causa chi nu d’eira avert tuot il territori. Quai d’eiran in prüma lingia giasts regulars. Blers dad els han però dit chi vegnan darcheu cur cha tuot es avert», disch Mario Jenal.

Separar il territori

Da separar il territori nu saja stat ün problem, declera Mario Jenal: «Al principi da la stagiun vaina fabricchà repars da naiv e miss sü raits. Per la gliedud esa però svelst stat evidaint cha da la vart da l’Austria nun es ingüna gestiun.» Chi haja però d’ürà ün temp fin cha’ls giasts e’ls impiegats s’hajan adüsats vi da las masüras da sgürezza, disch il mainagestium ed agiundscha: «Nus vain survgni ün bun resun da la gliedud. Els lodaivan cha tuot funcziuna bain e la sporta saja buna». Tuot in tuot haja fin uossa funcziunà bain, es Mario Jenal da l’avis. El es però eir ün pa critic: «Nus vain acceptà las masüras sainza grond metter in dumonda. Al cumainzamaint vaina gnü ün pa fadia, schi’s vezzaiva cha pro’l trafic public exista be l’oblig da maschina. Adonta cha las pendicularas suottastan eir al trafic public valan per nus però istess daplü masüras e plü severas cunter il coronavirus.» (fmr/ane)

Commentar

La democrazia es crudela

NICOLÒ BASS

Tschinch uras e fin passa l’üna la not ha d’ürà la radunanza cumünala da lündeschdi passà a Scuol. Il bsögn dals passa 190 preschaints da discuter e politisar es stat grond. Però quista radunanza cumünala ha eir muossà cha la democrazia es crudela e riva minchatant a seis cunfins. Natürmaing cha üna tscherta critica es eir güstifichada. Ushchè per exaimpel a reguard la politica d’infuormaziun da las instanzas cumünalas da Scuol. Perquai han eir giavüschà differentes votums ed eir la cumischium sindicatoria daplü infuormaziuns e trasparenza. E critichar as poja eir, sco cha’ls responsabels da finanzas e manaders da proget nu d’eiran preparats e nun han savü respuonder tschertas dumondas evidaintas. Els han laschà il capo cumünal impalüdà. Quai nu dascha capitar. Ma insacura staja lura eir esser a fin e per dal bun. Scha perits, tant indsche-gners specialisats e giurists independents, fan valair cha in connex culla Punt da Gurlaina nu sajan gnüts fats sbagls da proceder e scha eir la cumischium sindicatoria vain a quella conclusiun, schi stess il cas planet bain esser evas. Ma na in lündeschdi a Scuol: Eir las analisas e conclusiuns da perits vegnan missas in dumonda e la discussiun nu pigliaiva ingüna fin. Displaschai-velmaing ha muossà tuot quist’istorgia, cha’ls fats nu stan lösch na plü i’l center. Dimpersè chi va be amo per motivs persunals e göins da pussanza. E per muossar chi chi ha las plü grondas musclas. Quai es deplorabel e nun ha plü da chefar cun democrazia e politica. Per furtüna sun ils preschaints davo mezzanot stats stufts da la discussiun ed han finalmaing acceptà il credit supplementar per cha la renovaziun e la sanaziun da la Punt da Gurlaina possa tantüna cuntinuar. Trais oters credits han invezza fat naufragi e sun stats victimas da la discussiun na per forza be democratica.

nicolo.bass@engadinerpost.ch

Der Algorithmus-Fehler ist behoben

Insgesamt 16 860 Personen in Graubünden wurden bereits erstmals geimpft. Der Impfdruckstand konnte aufgeholt werden und der Fehler in der Priorisierung wurde korrigiert. Gegen Ende April soll die Impfgruppe 4 freigegeben werden.

NICOLO BASS

Nach den neuesten Zahlen haben sich rund 20 000 Personen in Graubünden für eine Impfung gegen das Coronavirus angemeldet. Davon wurden 16 860 Personen bereits erstmals geimpft, 8244 Personen haben bereits die zweite Impfung erhalten (Stand: 08.03.2021). Gemäss der Kommunikationsstelle Coronavirus Kanton Graubünden verlaufe die Impfkampagne soweit zufriedenstellend und der Kanton läge über dem Bundesdurchschnitt. «Die Impfzentren sind wegen fehlendem Impfstoff nach wie vor nicht ausgelastet. Noch vor drei Wochen warteten über 11 000 Personen auf einen Impftermin, aktuell sind es noch knapp über 3000 wartende Impfwillige. Zudem hat Graubünden als erster Kanton die erste Risikogruppe, also die Bewohnerinnen und Bewohner der Alters- und Pflegeheime geimpft. «Mittlerweile sind über 80 Prozent der Bewohner von Alters- und Pflegeheimen geimpft», schreibt die Kommunikationsstelle auf Anfrage und ergänzt, dass sämtliche zur Verfügung stehenden Impfdosen entweder verimpft oder für Zweitimpfungen reserviert seien.

Unregelmässigkeit wurde korrigiert
Vor drei Wochen konnte die «Engadiner Post/Posta Ladina» nach mehreren Abklärungen ein Problem bei der Vergabe von Impfterminen aufdecken. Obwohl innerhalb der Impfgruppen einzig der Anmeldetermin für die Reihenfolge



Die meisten Personen, welche sich bereits am 12. Januar für die Impfung angemeldet hatten, haben nun einen Termin erhalten.

Foto: Jon Duschletta

und Zuteilung der Impftermine ausschlaggebend sein sollte, kam es vor, dass Personen, welche sich am ersten Anmeldetag (also am 12. Januar 2021) registriert hatten, von später angemeldeten Personen überholt wurden. Daraus bestätigte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) dass es einen Fehler im Priorisierungs-Algorithmus gegeben habe. Auch der Kanton forderte, dass der Fehler umgehend behoben und die Unregelmässigkeiten bei der Terminvergabe so rasch wie möglich korrigiert werden. Nun bestätigt die Projektleitung Kommunikation und

Medien des BAG auf Anfrage der EP/PL, dass der Fehler im Priorisierungs-Algorithmus behoben worden ist. Auch die Kommunikationsstelle des Kantons Graubünden schreibt auf Anfrage, dass die meisten Personen, welche sich am 12. Januar registriert hatten, mit einem Termin bedient wurden. «Die wenigen noch fehlenden Personen erhalten den Termin, sobald weiterer Impfstoff verfügbar ist», schreibt der Kanton. Wie bekannt, konnte im Februar die Liefermenge aufgrund von Lieferengpässen der Impfstoffhersteller nicht eingehalten werden. Gemäss Mittei-

lung des BAG werden diese Rückstände in den kommenden Wochen kompensiert.

Impfstrategie wieder auf Kurs?

Das Bundesamt für Gesundheit geht davon aus, dass die Impfstoffmenge in der Schweiz gegen Sommer ansteigen wird.

«Das Ziel bleibt weiterhin, dass im Sommer alle Personen eine Impfung erhalten haben, welche auch eine Impfung wollten», schreibt die Mediensprecherin des BAG. Voraussetzung dafür sei, dass die Impfkapazitäten der

Kantone gross genug sei, die Lieferungen der Hersteller wie vorgesehen und die zusätzlichen Impfstoffe (CureVac, Novavax) zugelassen werden. «Voraussichtlich ab Mai/Juni könnte damit begonnen werden, die breite Bevölkerung zu impfen», so das BAG. Auch der Kanton Graubünden ist zuversichtlich: «Wir gehen aktuell davon aus, dass gegen Ende April die Impfgruppe 4 freigegeben werden kann», schreibt die Kommunikationsstelle des Kantons, «vorausgesetzt natürlich, dass der dafür notwendige Impfstoff tatsächlich auch geliefert wird.»

Mehr Rettungseinsätze

Die Rettungskräfte des Schweizerischen Alpenclubs SAC hatten 2020 viel zu tun, wie die aktuelle Bergnotfallstatistik zeigt.

2020 gerieten in den Schweizer Alpen und im Jura 3471 Personen in eine Notlage und mussten von der Bergrettung gerettet oder geborgen werden – so viele wie in keinem Jahr zuvor. Beim klassischen Bergsport, also ohne Einsatz von Transportmittel, verunfallten 112 (Vorjahr 120) Menschen tödlich.

Die Corona-Situation in der Schweiz beeinflusste auch die Tourenaktivitäten im Jahr 2020 und damit das Bergnot- und Unfallgeschehen. Während des Lockdowns ab Mitte März riefen die Behörden und die Alpinverbände zum Verzicht auf bergsportliche Aktivitäten auf. So waren trotz ausgezeichneter meteorologischer Bedingungen vor allem auf Skitouren deutlich weniger Personen unterwegs, was einen markanten Rückgang im Bergnot- und Unfallgeschehen zur Folge hatte. Mit den Lockerungen ab Mitte Mai hingegen stiegen die Aktivitäten und damit auch die Notfall- und Unfallzahlen stark an.

Bergnotfälle erreichen Höchstwert

Von den insgesamt 3147 Berggängerinnen und Berggängern konnten 1172 gesund oder nur mit leichten Blessuren gerettet werden. 180 Personen verloren ihr Leben, davon 47 infolge einer Erkrankung und meist we-

gen eines Herz-Kreislauf Problems. Im Vergleich zu den Vorjahren fällt der deutlich tiefere Anteil an ausländischen Opfern auf. Während dieser meistens markant über 40 Prozent lag, betrug er 2020 bei 30 Unfällen mit tödlichem Ausgang nurmehr 27 Prozent. Die Ursache ist grösstenteils auf die Reisebeschränkungen im letzten Jahr zurückzuführen.

Vereiste Wanderwege

Beim Bergwandern gerieten insgesamt 1627 Personen (Vorjahr 1189) in eine Notlage, davon verunfallten 55 tödlich (Vorjahr 54). Während die tödlichen Unfälle dem langjährigen Durchschnitt entsprechen, stiegen die Notlagen deutlich an und erreichten 2020 einen Höchstwert. Vor allem im Frühling und Frühsommer sowie im Herbst zeigte sich, dass auch einfache Bergwanderwege gefährlich werden, wenn schattige Wegabschnitte schneebedeckt oder vereist sind. 2020 gab es auf solchen Wegabschnitten besonders viele Unfälle, davon sechs tödliche (fünf Wandernde, eine Trailrunnerin).

Bergtouren sorgfältig vorausplanen

Der SAC empfiehlt, Bergwanderungen sorgfältig zu planen und sich gut über die Verhältnisse und das Wetter zu informieren. Der Weg sollte nicht verlassen werden, schneebedeckte und vereiste Passagen sind mit Vorsicht anzugehen, und gute Bergschuhe sollten zur Grundausrüstung gehören. Im Zweifelsfall gilt besser umzukehren. (pd)

Weiterer Schritt für Wohnquartier Creista

Maloja Die Planung eines neuen kleinen Einheimischenquartiers in Creista Maloja reicht ins Jahr 2006 zurück, als die damals noch existierende Bürgergemeinde Stampa zustimmte, Land für dieses Vorhaben zur Verfügung zu stellen. Unweit der Chiesa Bianca und oberhalb der Ara Maloja sollten mehrere Einfamilienhäuser entstehen können. Interessenten waren vorhanden, und nach der Erstellung eines Quartierplans ergriff die Gemeinde Bregaglia die Initiative, die unterirdische Parkgarage mit 26 Einstellplätzen (Kostpunkt: 1,7 Millionen Franken) vorzufinanzieren und zu bauen. 15 Jahre nach

den ersten Planungsschritten und fast fünf Jahre nach dem Spatenstich für die Tiefgarage steht bis jetzt erst eines der ursprünglich acht geplanten neuen Häuser in Creista. Es wird von einer Familie bewohnt. Mit dem klaren Ja der Bergeller Stimmbürgerschaft zur Vergabe eines neuen Baurechts am letzten Sonntag könnte wieder etwas Bewegung in die Realisierung des Wohnquartiers kommen. Dies erhofft sich jedenfalls Gemeindepräsident Fernando Giovanoli. Dass Creista sich in all den Jahren noch nicht weiterentwickelt habe, führt er auf verschiedene Faktoren zurück. So hätten sich Interessenten

aus persönlichen Gründen zurückgezogen. Einen Zeitdruck zur Realisierung gebe es nicht. Bauwillige müssten nach Erhalt der Baubewilligung innerhalb von zwei Jahren mit der Umsetzung beginnen. Ausserdem stünde die von der Gemeinde vorfinanzierte Tiefgarage nicht leer: «Alle Parkplätze sind besetzt, ein Teil wird von der Werkgruppe gebraucht, der Rest ist an Aussenstehende vermietet. Die Nachfrage nach Parkplätzen ist in Maloja hoch», präzisiert der Bergeller Gemeindepräsident. Mit der Vergabe des Baurechts am letzten Sonntag beläuft sich die Anzahl der vergebenen Baurechte auf vier. (mcj)

Stefanie Aichholz wird Rektorin am HIF

Hochalpinen Institut Ftan Mit der Ernennung von Stefanie Aichholz hat der Verwaltungsrat des Hochalpinen Instituts Ftan (HIF) die Nachfolge von Direktor Beat Sommer geregelt. Noch keinen definitiven Entscheid gibt es für die künftige Finanzierung der Schule. Der Verwaltungsrat hat Stefanie Aichholz aus mehreren Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt und ist überzeugt, mit ihr eine Persönlichkeit gefunden zu haben, die das HIF dank ihren fachlichen Fähigkeiten, aber auch dank ihrer Verbundenheit mit der Region sowie ihrer Mehrsprachigkeit bestens leiten und repräsentieren kann. Gemäss Medienmitteilung des HIF ist eine Co-Direktion geplant. Ab dem kommenden Schuljahr und bis diese

Personalie entschieden ist, übernimmt Stefanie Aichholz die gesamte operative Führung des Instituts. Stefanie Aichholz arbeitet seit August 2017 am HIF und hat bereits letztes Jahr als Stellvertreterin von Beat Sommer und als Schulleiterin für Gymnasium und Sekundarschule wichtige Führungsaufgaben übernommen, auf die sie nun aufbauen kann. Sie kann laut Medienmitteilung auf erfolgreiche Tätigkeiten in Lehre und Forschung zurückblicken, unter anderem als Entwicklerin im IT-Bereich des renommierten Frauenhofer-Instituts in Stuttgart, einem Bildungsbereich, der weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Weiterhin intensiv gearbeitet wird an einer Lösung für eine nachhaltige Fi-

nanzierung des HIF. Der Verwaltungsrat verfolgt zwei erfolgsversprechende Projekte mit verschiedenen Institutionen und Partnern, die an einer Kooperation interessiert sind. Bei beiden Projekten handelt es sich, gemäss Mitteilung, um realisierbare Lösungen, die das Finanzierungsproblem beheben und den Fortbestand des HIF längerfristig sichern würden.

Bei der einen Lösung liegt ein Abschluss in greifbarer Nähe, bei der anderen zeigen sich vielversprechende Perspektiven. Da die Verhandlungen noch im Gange sind, kann der Verwaltungsrat zum heutigen Zeitpunkt noch keine Details nennen, er ist aber zuversichtlich, dass die Lösung bald in trockenen Tüchern ist. (pd)

«Adriano Iseppi: Die Rennen sind wie ein Sechser im Lotto»

Als Experte bei SRF und Rennleiter des «Engadiners» kennt Adriano Iseppi den Langlaufsport bestens. Welche die grössten Herausforderungen für das Weltcup-Wochenende sind und warum eine nordische WM für das Engadin keine Utopie sein muss, verrät er im Interview.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Adriano Iseppi, hätten Sie gedacht, dass Sie je ein Langlaufweltcup-Rennen aus dem Oberengadin kommentieren dürfen?

Adriano Iseppi*: Davon geträumt habe ich. Weil ich weiss, was das Oberengadin bezüglich der Strecken alles bietet. Dass es nach meinem initialen Telefonanruf vor drei Wochen aber so rasch passiert, kurz nachdem Oslo seine Rennen hat zurückgeben müssen, hätte ich nicht wirklich gedacht.

Was wird die besondere Herausforderung sein, ein 50-Kilometer-Rennen auf der Strecke des Engadiners zu kommentieren?

Als Kommentator ist es relativ einfach. Wir werden bei beiden Rennen in Surlej stationiert sein und kommentieren wie immer ab den Fernsehbildern.

Und als Rennleiter?

Das ist die grössere Herausforderung. Wir müssen an verschiedenen Orten Infrastrukturen aufbauen. Neben dem Stadion in Surlej je eine Startinfrastruktur in Maloja und St.Moritz sowie die Zielinfrastruktur in S-chanf. Die kennen wir zwar vom Engadin Skimarathon, für ein Weltcup-Rennen aber sind die Anforderungen höher. Das fordert uns. Speziell in der Nacht von Samstag auf Sonntag, in der ein Teil der Infrastruktur von Surlej nach S-chanf verschoben werden muss. Aber es läuft sehr gut, und ich bin zuversichtlich.

Sie haben die Langlaufrennen an der nordischen WM in Oberstdorf als Co-Kommentator eng mitverfolgt. Die norwegische Überlegenheit war erdrückend.

Definitiv. Die Norweger haben alleine im Langlauf mehr als die Hälfte der Medaillen geholt, aus sportlicher Sicht ist diese Entwicklung nicht gut. Das wissen die Norweger. Aber sie unternehmen auch alles, um ihre Dominanz behalten zu können.

Die Entwicklung könnte sich noch akzentuieren. Ab nächstem Jahr sind Fluorwachse verboten, gegenüber den Norwegern dürften die anderen Nationen noch weiter in Rückstand geraten.



Dass das Oberengadin innerhalb von nur drei Wochen Langlauf-Weltcup-Rennen organisieren konnte, führt Adriano Iseppi vor allem auf die gute Zusammenarbeit in der Region zurück. Foto: Daniel Zaugg

Die Norweger haben einfach viel mehr Ressourcen als die anderen Länder, das ist so. Entsprechend investieren sie auch in die Weiterentwicklung im Wachsbereich. Man munkelt, dass sie bereits einen ebenbürtigen Ersatz zum Fluor gefunden haben. Wenn dem so ist, werden die anderen Nationen noch einmal das Nachsehen haben. Für mich stellen sich aber noch ganz andere Fragen in diesem Zusammenhang.

Welche?

Jene der Kontrolle beispielsweise. Wer kontrolliert das, wann wird es kontrolliert und wie? Und wie soll bewiesen werden, dass, wenn auf einem Ski Fluorwachs nachgewiesen wird, dieses tatsächlich aufgetragen wurde und nicht beispielsweise von Rückständen im Schnee auf den Ski gekommen ist?

Was ist Ihre persönliche Meinung zu den Fluorwachsen?

Ich finde den Entscheid, auf Fluorwachs zu verzichten, gut. Weniger wegen dem Abrieb, der auf dem Schnee zurückbleibt. Das ist in meinen Augen vernachlässigbar. Viel mehr wegen den Serviceleuten, die den giftigen Dämpfen ausgesetzt sind. Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass das gesundheitsschädigend ist, vor allem für die Lunge.

Dann werden die Fluorwachse auch im Breitensport der Vergangenheit angehören?

Das ist so, die Wachsfirmen halten sich daran. Aber viele Sportlerinnen und Sportler werden noch Restposten zu Hause haben und diese vielleicht noch einsetzen. Das wird auch für den Engadin Skimarathon eine grosse Herausforderung, das zu kontrollieren. Mit einem Fluorwachs kann man auf dieser Strecke rasch einmal drei bis fünf Minuten schneller laufen.

Zurück zur WM. Wie schätzen Sie die Leistung von Dario Cologna ein?

Im Rahmen der Erwartungen. Er konnte in dieser Saison mit Ausnahme der Tour-de-Ski-Etappe in Tschier nie ganz vorne mitlaufen. Ich habe gehofft, dass er es mit einem super Ski aufs Podest schaffen könnte. Aber man hat gesehen, dass am Schluss, wenn es wirklich zur Sache geht, die 10 oder 15 Jahre jüngeren Läufer logischerweise im Vorteil sind.

Wo sehen Sie sein Potenzial für den Rest seiner Karriere, Top-Ten-Plätze?

Das ist realistisch. Aber ich schreibe Dario für einen Podestplatz bei den Olympischen Spielen in Peking nicht ab. Wenn er motiviert bleibt, eine gute Saisonplanung macht und am Tag X mit gutem Material bereit ist, dann ist ein Exploit möglich.

Er hat den Engadiner bereits gewonnen und kennt die Strecke sehr gut. Könnte ihm das am Sonntag nützen?

Ja. Vorausgesetzt, ihm gelingt am Samstag ein gutes Rennen und er kann am Sonntag beim Verfolgungsrennen vorne mitstarten. Ich gehe davon aus, dass sich beim 50-Kilometer-Lauf schnell Gruppen bilden werden von 20 oder sogar 30 Läufern. Da ist es sicher von Vorteil, wenn man die Strecke gut kennt und beispielsweise genau weiss, wo gepflegt wird. Das betrifft aber alle Schweizer, Roman Furger beispielsweise hat den Engadiner auch schon drei Mal gewonnen. Allerdings wurde die Strecke an gewissen Orten leicht angepasst, um auf die 50-Kilometer-Distanz zu kommen. So haben wir beispielsweise bei S-chanf einen sehr steilen Anstieg eingebaut ...

... wo die Vorentscheidung fallen wird?

Dort muss die Vorentscheidung fallen, das ist zumindest unser Plan (lacht). Wenn vor dem Zieleinlauf immer noch eine grosse Gruppe zusammen wäre, könnte es bei der Brücke über den Inn sehr eng werden.

Das Oberengadin hat innerhalb von nur drei Wochen ein Weltcup-Finale vorbereiten müssen, ohne je ein Weltcup-Rennen organisiert zu haben. Mutig.

Ja. Es ist auch nicht selbstverständlich, dass es überhaupt geklappt hat. Über Swiss-Ski haben wir beim Internationalen Skiverband nicht nur unsere Absicht deponiert, sondern gleich auch die Idee mit einem Massenstartrennen am Samstag und einem Verfolgungsstart auf der Strecke des Engadin Skimarathons am Sonntag eingebracht. Die FIS zeigte sich sehr sehr offen. Der Verband braucht neue Strecken, neue Formate, um den Sport attraktiv zu halten. Innerhalb von nur vier Tagen mussten wir aufzeigen, dass wir den Anlass auch finanzieren können. Das ist uns gelungen, auch dank dem Support aller Oberengadiner Gemeinden, speziell aus Silvaplana und St.Moritz. Zusammen mit dem Kanton konnten wir so circa die Hälfte des Budgets von rund einer Million Franken aufbringen. Die andere Hälfte kommt von Werbeeinnahmen und Stabilisierungsgeldern über den Skiverband.

Und organisatorisch?

Dass es gelingt, einen solch grossen Anlass innerhalb von nur drei Wochen auf die Beine zu stellen, ist nur möglich, weil im ganzen Tal ein grosses Miteinander zu spüren war. Wir durften vom Know-how und der Manpower der verschiedenen Langlaufveranstaltungen profitieren, sei es vom Skimarathon, der La Diagonela oder der Tour de Ski Val Müstair. Gewisses Material haben wir von den Organisatoren der St.Moritzer Ski-Weltcup-Rennen und der Val Müstair erhalten. Diese Zusammenarbeit hat mich wirklich beeindruckt.

Die Werbewirkung wird sehr gross sein, davon bin ich überzeugt. Gerade nach den Ereignissen beim 50-Kilometer-Lauf an der WM ist der Langlaufsport in aller Munde. Die mediale Ausstrahlung wird entsprechend hoch sein, sogar in Deutschland, wo das nicht immer der Fall ist. In Norwegen und Schweden klebt sowieso jeder Zweite am Bildschirm und verfolgt die Rennen. Wenn diese Leute sehen, wie man bei uns auch Mitte März noch hervorragend Langlaufen kann, wird beim einen oder anderen das Engadin als Feriendestination auf den Radar kommen. Dass wir diesen Anlass bei so guten Verhältnissen durchführen können, ist wie ein Sechser im Lotto.

Was bringt der Anlass dem Engadin?

Die Werbewirkung wird sehr gross sein, davon bin ich überzeugt. Gerade nach den Ereignissen beim 50-Kilometer-Lauf an der WM ist der Langlaufsport in aller Munde. Die mediale Ausstrahlung wird entsprechend hoch sein, sogar in Deutschland, wo das nicht immer der Fall ist. In Norwegen und Schweden klebt sowieso jeder Zweite am Bildschirm und verfolgt die Rennen. Wenn diese Leute sehen, wie man bei uns auch Mitte März noch hervorragend Langlaufen kann, wird beim einen oder anderen das Engadin als Feriendestination auf den Radar kommen. Dass wir diesen Anlass bei so guten Verhältnissen durchführen können, ist wie ein Sechser im Lotto.

Hippolyt Kempf, Direktor Nordisch bei Swiss-Ski, hat die Idee einer Nordisch-WM in der Schweiz lanciert. Mit dem Engadin als Langlauf-Veranstalter?

Vielleicht. Allerdings dürfte es kaum ohne eine Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg gehen. Ich spreche die Situation mit den Sprungschanzen an. Warum nicht mit Seefeld und Innsbruck zusammenspannen? Die Österreicher haben vor zwei Jahren die nordische WM organisiert. Wenn das gelingt, wäre das Engadin geographisch sehr günstig gelegen und könnte mit der Schneesicherheit trumpfen.

Ohne Corona wären in diesen beiden Wochen rund 16 000 Langläuferinnen und Langläufer bei einem der Rennen des Engadin Skimarathons unterwegs. Wie stark schmerzt die Absage?

Stark. Tröstlich ist zu sehen, wie viele Leute auf den Loipen unterwegs sind. Das zeigt mir, dass der Langlauf-Boom ungebrochen ist und auch anhalten wird. Darum freuen wir uns schon auf nächstes Jahr mit einem attraktiven Engadiner, welcher noch weiter ausgebaut werden kann.

Adriano Iseppi ist Sport- und Musikkordinator bei der Scoula Sportiva in Champfèr. Der Turn- und Sportlehrer ist zudem als Langlaufexperte bei SRF tätig. Für die kommenden Weltcup-Rennen zeichnet er in der Vorbereitung als Rennleiter verantwortlich, gibt diese Funktion am Wochenende aber ab, weil er die Rennen für SRF kommentiert.

Nach dem WM-Drama: Die grosse Revanche

Zum ersten Mal überhaupt in der Geschichte des Langlaufsports werden am kommenden Wochenende Weltcup-Rennen im Oberengadin ausgetragen. Swiss-Ski sowie ein lokales Organisationskomitee mit Vertretern des Engadin Skimarathons und des Weltcups Val Müstair haben innerhalb von nur drei Wochen den Grossanlass auf die Beine gestellt. Sie haben die traditionsreichen Holmenkollen-Rennen von Oslo übernommen, die wegen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einreisebeschränkungen nach Norwegen abgesagt worden sind.

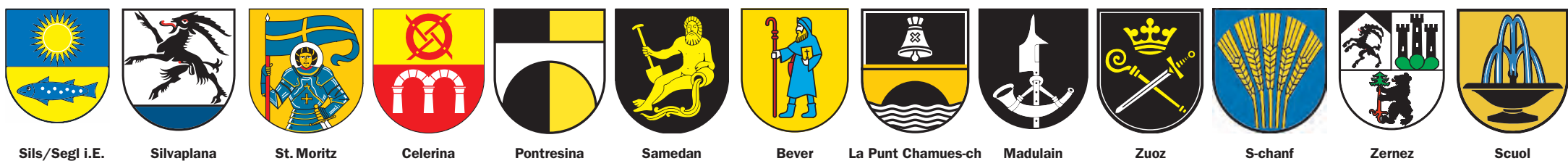
Nur eine Woche nach dem Ende der nordischen WM in Oberstdorf wird es zur grossen Revanche kommen, mit der gesamten Weltelite am Start. Dabei dürfte insbesondere das Duell zwi-

schen Johannes Hösflot Klaebo und Alexander Bolschunow interessieren. Nach dem dramatischen Finale beim WM-Rennen über 50 Kilometer, Klaebo wurde disqualifiziert, Bolschunow «nur» Zweiter, ist man gespannt auf das erneute Zusammentreffen des Norwegers und des Russen. Swiss-Ski hat elf Athletinnen und Athleten angeboten. Angeführt von den WM-Silbermedaillengewinnerinnen im Sprint, Nadine Fähndrich und Laurien van der Graaff und von Lokalmatador Dario Cologna. Weil der Nachwuchs an diesem Wochenende im slowenischen Pokljuka engagiert ist, werden keine Engadiner mit dabei sein.

Der Start zum Weltcup-Wochenende erfolgt am Samstag mit einem Massenstartrennen der Männer um 11.40 Uhr und der Frauen um 15.30 Uhr in Silva-

plana Surlej über 15 respektive 10 Kilometer. Gelaufen wird auf einem coupierten Rundkurs rund um den «Muot dal Diavel» (Teufelsberg) in der klassischen Technik. Mit den Zeitrückständen aus dem ersten Teil wird dann am Sonntag zum Verfolgungsrennen in der freien Technik gestartet. Die Männer laufen mehr oder weniger die Originalstrecke des Engadin Skimarathons mit gewissen Anpassungen, um auf die Distanz von 50 Kilometern zu kommen. Start ist um 10.35 Uhr in Maloja. Die Frauen starten bereits um 8.15 Uhr in St.Moritz Bad. Ihr Ziel nach 30 Kilometern befindet sich wie bei den Männern in S-chanf. Sämtliche Rennen werden live auf SRF übertragen. (rs)

Alle Infos zu den Weltcuprennen auf www.engadin-skimarathon.ch



Für den Neubau der Jugendherberge wird eine Kommission eingesetzt



Pontresina Anlässlich der Gemeindevorstandssitzung vom 16. Februar wurden folgende Traktanden besprochen:

Einsetzung Kommission Neubau Jugendherberge; Für die weitere Bearbeitung des Projekts «Neubau Jugendherberge Pontresina» setzt der Gemeindevorstand eine Kommission ein. Sie besteht aus Nora Saratz Cazin, Gemeindepräsidentin (Leitung), Achille Zala, Leiter Finanzverwaltung, Miggi Lenz, VFV Baufach, Peter Käch, VFV Kurortsanlagen und Sport, Roland Hinzler, Architekt, Adriano Levy, Bausekretariat. Ihre Aufgabe ist es, auftauchende Fragestellungen für den Gemeindevorstand entscheidungsreif zu machen. Ein erster Entscheid dürfte die absehbare nötige Verlängerung des Ende Juni 2022 auslaufenden Pachtvertrags mit der Schweizerischen Stiftung für Sozialtourismus sein.

Einsetzung Planungskommission «Kommunales räumliches Leitbild (KRL)»; Die raumplanerischen Rahmenbedingungen haben sich mit der Revision des Bundesgesetzes über die Raumplanung (RPG, in Kraft seit 1. Mai 2014) verändert. Zur Umsetzung der Vorgaben des RPG verlangt der revidierte kantonale Richtplan Siedlung aus dem Jahr 2018 von den Gemeinden die Ausarbeitung eines «Kommunalen räumlichen Leitbilds» (KRL). Mit einem solchen Leitbild sollen die Gemeinden ihre strategische Ausrichtung der Siedlungsentwicklung für die nächste Planungsperiode sowie die damit verbundenen zentralen Handlungsfelder festlegen. Das KRL hat eine zeitlich weit nach vorne blickende Perspektive mit einem Planungshorizont von 20 bis 25 Jahren.

Aufgrund der Anforderungen des Kantons an ein KRL und der Ausgangslage in der Gemeinde Pontresina liegen die inhaltlichen Schwerpunkte des KRL

unter anderem bei folgenden Themen: Entwicklung Gesamtstrategie Siedlungs- und Verkehrsentwicklung (Strukturbild und Konzeptplan) zur Haltung bzw. Aufnahme der prognostizierten Einwohnerzahl. Entwicklung von ortsbauischen Ideen für einzelne Gebiete; Aufzeigen der Gebiete mit Handlungsbedarf. Optimierung der Lage und Ausnutzung der Bauzonenreserven. Weiterentwicklung lokales Gewerbe, gestalterische Aufwertung der Arbeitsgebiete. Aufwertung und Belebung des Ortskerns, Erhalt der landschaftlichen Qualitäten. Massnahmen zur verbesserten Baulandmobilisierung und Siedlungsentwicklung nach innen. Optimierung und Haltung der Verkehrsinfrastruktur, der touristischen und öffentlichen Anlagen.

Auf Anfrage der Gemeinde legte ihr Ortsplanungsbüro Stauffer & Studach Chur im Oktober 2020 ein Arbeitsprogramm vor. Es schätzt die Kosten auf 60000 Franken, die zu 40 Prozent vom Kanton bezuschusst werden. In einem ersten Schritt setzte der Gemeindevorstand eine Planungskommission ein mit: Nora Saratz Cazin, Gemeindepräsidentin, Miggi Lenz, VFV Bauwesen, Fritz Röthlisberger, Bau- und Planungsfachmann, Mitglied Baukommission, Mark Hulsbergen, Bettina Plattne Begleitend: Adriano Levy/Gian-Reto Marugg (Bausekretariat) und Urs Dubs (Gemeindeschreiber).

Aufgabe der Planungskommission ist die Erarbeitung von Leitbildinhalten und die Vorbereitung strategischer Entscheide zu Händen des Gemeindevorstands. Dieser gibt den Leitbildentwurf zur öffentlichen Mitwirkung frei und beschliesst das bereinigte KRL. Im Verlauf der Konzeptarbeit soll noch eine «Echogruppe» zur Reflexion der Kommissionsarbeitsergebnisse eingesetzt werden.

Wahl Gemeindevertreter in der Diavolezza Lagalb AG; Als Nachfolger

des per Ende 2020 aus dem Gemeindevorstand zurückgetretenen Roland Hinzler wird der Aktionärsversammlung vom 22. April als Vertreter der Gemeinde Pontresina im Verwaltungsrat der Diavolezza Lagalb AG Gemeindevorstand Mark Hulsbergen zur Wahl vorgeschlagen.

Auftragsvergabe Massnahmen-vorschläge Schneeentsorgung Gemeinde Pontresina; Seit Jahrzehnten entsorgt die Gemeinde Pontresina den geräumten Schnee auf ihrer Parz. 2501 in der Berninabachschlucht. Mitte Januar 2021 machte das kantonale Amt für Natur und Umwelt (ANU) darauf aufmerksam, dass es die Einleitstelle Schlucht Ova da Bernina als «sehr kritisch» beurteilt und ersucht die Gemeinde bis zum Ende der Wintersaison zusammen mit dem ANU und dem Amt für Jagd und Fischerei (AJF) eine gesetzeskonforme Lösung zu finden.

Diese Aufgabe verlangt spezielles Fachwissen. Der Gemeindevorstand vergibt den Auftrag zur Erarbeitung von Massnahmenvorschlägen betreffend die Schneeentsorgung der Gemeinde Pontresina für 10 000 Franken (Kostendach) an die Eco Alpin SA Celerina. Gemäss Offerte will sie ihren Schussbericht bis Ende April vorlegen.

Dienstbarkeitsvertrag betr. Zufahrt zur Parz. 1722, Chesa Fringuel; Die Chesa Fringuel wird seit ihrem Bau 1958 von einer Forststrasse erschlossen, die seit dem Bau des Giandainsdamms ihre Bedeutung weitgehend verloren hat und ausser der Parz. 1722 nur noch einen im Winter nicht genutzten Fussweg erschliesst.

Der Gemeindevorstand stimmt einem gemeinsam mit der Bürgergemeinde zu unterzeichnenden Dienstbarkeitsvertrag zu, der den Eigentümern der Chesa Fringuel die Zufahrt über die bürgergemeindeeigene Parzelle 1500 sichert und die Kostenaufteilung für den Stras-

senunterhalt und die Schneeräumung regelt.

Einsprache gegen Feuerwehrpflichtersatzabgabe; Mit Hinweis auf ihre Schwangerschaft erhob eine werdende Mutter Einsprache gegen die Erhebung der Feuerwehrpflichtersatzabgabe für das Jahr 2020. Gestützt auf das Feuerwehrgesetz der Gemeinde von 2017 lehnte der Gemeindevorstand die Einsprache ab. Zwar sind werdende Mütter von der aktiven Feuerwehrdienstleistung befreit, nicht aber von der Feuerwehrpflicht. Diese Pflicht ist gemäss Feuerwehrgesetz durch aktiven Dienst oder durch die Bezahlung einer Ersatzangabe zu erfüllen. Gegen den Entscheid des Gemeindevorstands steht der Einsprecherin die Beschwerde vor Verwaltungsgericht offen.

Unterstützungsgesuch für die Chorkonzerte der Academia Engiadina 2021; Das Jahreskonzert 2021 von Chor und Big Band der Academia Engiadina unter dem Motto «Nur Hits: Highlights aus Rock & Pop» soll aufgrund der aktuellen Corona-Situation als Livestream aus der Sela Arabella des Gemeinde- und Kongresszentrums Rondo übertragen werden. Die Realisierung des Livestreams ist mit Zusatzkosten verbunden und die Academia Engiadina erfragt die finanzielle Unterstützung durch die Gemeinde Pontresina. Der Gemeindevorstand beschliesst, die Rondo-Miete als Unterstützung des Chorkonzert-Livestreams zu sponsern.

Entlassungen aus der Erstwohnungs-pflicht; Gestützt auf das Zweitwohnungsgesetz der Gemeinde Pontresina stimmt der Gemeindevorstand dem Antrag des Bausekretariats zu, zwei Wohneinheiten aus der seinerzeitigen kommunalen Erstwohnungsverpflichtung zu entlassen, nachdem sie nachweislich während 20 Jahren korrekt als Erstwohnungen genutzt worden sind: Chesa Mezdi, Via dals Ers 27, Parz. 2416, Wohnung Nr. 34, Wohnpark Roseg, Via

Maistra 75, Parz. 2096. Die Einheiten sind damit altrechtlichen Wohnungen gleichgestellt, das heisst, sie könnten auch als Zweitwohnungen genutzt werden. Die Eigentümer haben innerhalb eines Jahres eine neue Schätzung des Amtes für Immobilienbewertung vorzulegen.

Bewilligungen für Erdsonden und Wärmepumpen; Gestützt auf die Anträge der Baukommission stimmt der Gemeindevorstand zwei Vorhaben zum Bau von Erdsonden in Verbindung mit Wärmepumpen zu: Liegenschaft Via Muragls Sur 11, Parz. 2127, Chesa Zuonder, Via Muragls Sur 15, parz. 2128.

Quartierentwicklung Gitögla: nächste Schritte; Das 2014 der Samedner Vepa Finanz AG von der Gemeindeversammlung eingeräumte Kaufrecht an der Gemeindeparzelle 1990 in Gitögla läuft im März 2022 aus. Es sollen nun neue Anstrengungen unternommen werden, um die Arealentwicklung Gitögla voranzubringen. Der Vepa-Delegierte Elio Paganini und Bauherrenvertreter Martin Aebli hatten den Gemeindevorstand am 9. Februar 2021 über die aktuelle Sachlage und über ihre Vorstellungen von den nächsten Schritten informiert. In einer längeren Erörterung der sich daraus ergebenden Fragen ist der Gemeindevorstand zu folgenden Überzeugungen gekommen: Die Arealentwicklung soll weiter gemeinsam mit der Vepa Finanz AG vorangetrieben werden. Für die Arealentwicklung ist es nötig, die aus dem neuen «Kommunalen räumlichen Leitbild» (KRL) hervorgehenden Vorgaben zu kennen, namentlich bezüglich des Verhältnisses zwischen Gewerbe- und Wohnnutzung. Es ist eine Erarbeitung eines neuen Vertrags mit verschiedenen neu auszuhandelnden Parametern nötig. Dieser unterliegt der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung. Gemeinde-seitig soll eine drei- bis fünfköpfige Arbeitsgruppe «Arealentwicklung Gitögla» eingesetzt werden. (ud)

La suprananza cumünala ha surdat la cumpetenza da definir zonas da quietezza temporaras



Zernez In occasion da la sezzüda dals 8 favrer ha trattà la suprananza cumünala da Zernez ils seguaints affars:

SIE Susch / Nudigls etappa 2021 – refacziun via da god – dumonda da princip: La prüm'etappa da la refacziun da la via da god Susch, Nudigls ha pudü gnir realisada l'on 2020. La segunda part cuntegna lavurs da finischun, refacziuns vi da la vetta portanta e vi da la vetta d'asfalt. Il credit es gnü approvà illa radunanza cumünala dals 26 november 2020. La suprananza ha approvà l'inizi dal projet.

SIE Lavin / Suorns – refacziun via da god – dumonda da princip: La via da god Lavin, Suorns es in ün nosch stadi ed id es necessari da far üna refacziun punctuala, impustüt da spalüdamaints, schlargiamaints punctuals ed ingrondimaints da piazzals. Cun quista refacziun es garantida eir per l'avegnir üna cultivaziun dal god Chapisun e dals gods Gonda e Suorns. Il credit es gnü approvà illa radunanza cumünala dals 26 november 2020. La suprananza ha approvà l'inizi dal projet.

Zonas da quietezza temporaras: Il guardiasulvaschina ha dumandà al cumün da pudair s-chaffir zonas da quietezza temporaras per la sulvaschina. I's tratta dals territoris Vallun Gondas – Laschadura, Umblin – God da Munt e Munt da Brail – Munt Barlasch. La problematica es la blera naiv e las personas chi disturban la sulvaschina cun lur activitats da sport e da temp liber. Id es gnü decis da surdar al guardiasulvaschina insembel cul manader da las Gestions Tecnicas la cumpetenza da decider a cuorta vista sur da la necessità da metter sü las tablas in quistas zonas.

Dumonda da credit – progettaziun planisaziun sarinera Zernez: Per proseguir culla lavur da progettaziun da detagl e las submissiuns haja dat malincretas culla cifra chi'd es gnüda tutta sü preventiv 2021. La cifra gnüda tutta sü preventiv 2021 es la cifra per realisar il provisor. Displashaivelmaing es gnüda manchanteda la cifra per proseguir cun l'elavuraziun dal projet da detagl e submissiuns. Quellas lavurs ston gnir fattas durant l'on 2021 per pudair executar culas lavurs a partir da prümvavaira 2022. La

suprananza ha approvà la dumonda da credit da 140000 francs, resalv l'approvaziun dal credit supplementar tras la votaziun a l'urna dals 25 avrigl 2021.

Dumonda da credit – provedimaint d'aua QS/TWN: Culla planisaziun dal preventiv 2021 haja dat malincretas reguard il credit per cumanzar culla evaluaziun e planisaziun dal QS (Qualitäts-sicherung) e TWN (Trinkwasserversorgung in Notlagen) da l'aua da baiver süli territori dal cumün da Zernez. Quista lavur es necessaria per gnir davo ils obligs dats avant da l'uffizi chantunal. La suprananza ha approvà la dumonda da credit da 50000 francs per quist nouv projet, resalv l'approvaziun dal credit supplementar tras la votaziun a l'urna dals 25 avrigl 2021.

Forz'electric a Brail – adattamaint da la legislaziun cumünala in seguit a la surtutta da la rait electrica a Brail: Cun la surtutta da la rait electrica a Brail süli 1.1.2021 esa d'adattar eir la legislaziun cumünala correspudentmaing. La suprananza cumünala ha acceptà ils adattamaints chi han da gnir approvats tras la votaziun a l'urna dals 25 avrigl 2021.

Rimplazzamaint Seraina Bickel i'l cussagl da fundaziun CSEB: La suprananza cumünala ha decis da delegar a Stefan Bühler sco supstant dal cumün da Zernez i'l cussagl da fundaziun dal Center da sandà Engiadina Bassa. Quist rimplazzamaint es gnü fat causa cha Seraina Bickel es gnüda eletta illa suprananza dal CSEB.

Persunal: Principi da l'on da scoula 2021/2022 cumainza Julia Embacher sco nouva mainascula e commembra da la direcziun operativa sia piazza pro'l cumün da Zernez. Julia Embacher rimplazza l'ingaschamaint dal collavuratur Yannic Gross chi banduna la scoula da Zernez sülla fin da l'on scolastic 2020/2021.

Società cooperativa butia Lavin – dumonda da prolungar la süertà existenta per ulteriurs desch ons: La süertà dal cumün da Zernez chi exista daspö l'on 2003 e chi'd es gnüda prolungada l'ultima vouta dal 2011 per desch ons scrouda süli 28 favrer 2021. Per garantir inavant üna gestiun economica e flexibla da la Butia Lavin prolunghescha la suprananza cumünala quista süertà per ulteriurs desch ons, fin la fin da favrer 2031.

Radunanza cumünala: Causa la situaziun actuala reguard il coronavirus ha la suprananza decis da far adöver da l'ordinaziun extraordinaria e da rimplazzar la radunanza cumünala cun üna votaziun a l'urna. La glista da tractandas provisorica per quista votaziun a l'urna es gnüda approvada.

Büro electoral per las votaziuns dals 7 marz 2021: La suprananza cumünala ha elet ilbüro electoral per las votaziuns dals 7 marz 2021. Albüro electoral fan part: Emil Müller sco president, Riet Denoth, Stefan Bühler, Simon Rohner e Corsin Scandella sco actuar.

Statistica sezzüdas, radunanzas e votaziuns 2020: La suprananza cumünala es gnüda orientada sur da la quantità da sezzüdas e tractandas da l'on 2020.

La direcziun operativa ha trattà 474 tractandas in 26 sezzüdas, percenter ha la suprananza cumünala trattà 247 affars in 17 sezzüdas. In trais radunanzas cumünalas han votantas e votants decis sur da 21 tractandas. Dürant l'on 2020 haja dat duos votaziuns a l'urna. (lr)



**Todesanzeigen und Danksagungen
in der «Engadiner Post/Posta Ladina»
aufgeben**

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen
gab er Macht, Gottes Kinder zu werden,
die an seinen Namen glauben. Johannes 1, 12

Herzlichen Dank

für die vielen Zeichen der Anteilnahme und der Verbundenheit, die wir beim Abschied von

Reto Saligari

erfahren durften.

Ein besonderer Dank geht an:

- Herrn Dr. med. Markus Robustelli für die engagierte Betreuung
- Herrn Dr. med. Sergio Compagnoni für die engagierte Betreuung, dem Notfallteam und dem Pflegepersonal des Ospidel d’Engiadin’Ota
- Vikar Michael Fent für die einfühlsamen Worte
- Herrn Rico Freiburger und seinem Team des Alpina Bestattungsinstituts

Wir danken allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten von Reto für die zahlreichen Briefe und Karten sowie den Spenden zu Gunsten der Lungenliga.

St. Moritz, im März 2021

Die Trauerfamilien

Zum Gedenken

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in einem Textbeitrag über das Leben und Wirken des Verstorbenen. Zum einen sind das die wichtigsten Stationen aus dem Lebenslauf, zum anderen Hintergründe zur Person, spezielle Geschichten und Erlebnisse. Gerne können Sie uns auch ein hochauflösendes, qualitativ gutes Bild schicken. Der Text sollte zwischen 1500 und 3500 Zeichen lang sein, inklusive Leerschläge. Der Abdruck von «Zum Gedenken» ist kostenlos, über den Zeitpunkt der Veröffentlichung entscheidet die Redaktion.

Text und Foto bitte an redaktion@engadinerpost.ch oder auf dem Postweg an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.



Foto: Reto Stifel

Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online

Das Portal der Engadiner.

Glaskunst oder Handwerk?

In der Tuor in Samedan kann man sich derzeit umfassend über das Handwerk der Glasbearbeitung und über die Kunst der Glasmalerei orientieren und sich dann auf eine Erlebnisreise durch Oberengadiner Kirchen begeben.

Es war eine überaus glückliche Idee, eine Ausstellung zu organisieren, in der die Geschichte, die Techniken und die Glaskunst im Zentrum stehen. Kuratiert wurde die Ausstellung von Aita Bott aus Zuoz.

Eine uralte Kunst

Die Geschichte der Glaskunst geht auf den Nahen Osten und die Antike zurück, sie hatte ihre Blütezeit bei den Römern, etwa in den Thermen, in der Gotik und dann in der Neuzeit. Im 20. Jahrhundert kam es im Engadin geradezu zu einer Überschwemmung durch Glaskunst.

Dies führt zu einer kulturgeschichtlich interessanten Feststellung, die weit in die Geschichte zurückgeht und mit der traditionellen Unterteilung der Engadiner/innen in Reformierte und Katholiken zu tun hat: Die Reformierten entdeckten nach jahrhundertelanger Tabuisierung die Bedeutung der künstlerischen Innengestaltung der Kirchen, Gian Casty wurde zu ihrem beliebten Glasmaler.

Verschiedene Techniken

Die zur gleichen Zeit errichteten katholischen Kirchen hatten ihren Glasmaler in der Person von Ernst Rinderspacher, vom dem sich Augusto Giacometti, der in Zuoz nur ein Fenster gestalten konnte, hatte inspirieren lassen. Auch wenn die beiden Künstler



«Der Buschkönig oder der Gemeindeschreiber», ein Werk von Gian Casty aus dem Jahre 1955. Foto: Hans Fischer/GSK

verschiedene Techniken nutzen, bildet die Glasmalerei eine Brücke zwischen den konfessionellen Grenzen. Man erfährt in der Ausstellung Aufschlussreiches zum Material und zur Technik, bewundert werden kann die Herstellung des mundgeblasenen Neu-Antikglases, feinste Verästelungen sind zu sehen, die an komplizierte Stickerei

erinnern und man steht staunend vor intensiven Wellenfarben, wie sie Edward Munch gemalt hatte.

Ein einzigartiges Juwel der Ausstellung ist im ersten Stock die Begegnung mit dem Glaskünstler selber. Der sensible romanische Dichter Hendri Spescha besuchte Gian Casty in dessen Atelier in Basel, und dieser schildert

ihm geduldig und feinfühlig die Arbeitsabläufe. Während Constant Könz sein gemaltes Bild vollständig in die Hand der Handwerker übergibt und staunend feststellt, wie das vom Licht überflutete Gemalte eine neue, überraschend neue Farbigkeit erhält, ist Casty für jeden einzelnen Gestaltungsschritt selber verantwortlich, und er

erklärt dies in allen Details: Die Zeichnung mit Aquarell auf Karton, das Ausschneiden der Gläser, die Patina, und wie er mit der Handfläche darüberstreicht, um mehr Bewegung zu erzeugen. Die farbigen Glasteile kommen in den Ofen und dann erfolgt die Herstellung und das Einfügen der h-förmigen Bleistege, schliesslich das Löten der Nähte mit Zinn. Casty beschliesst erst in den 1950er-Jahren, sich ganz der Glasmalerei zu widmen.

Zuoz als Mekka der Glaskunst

In der Kirche San Luzi sind drei grosse Glasfenster von Augusto Giacometti, Gian Casty und Constant Könz zu bewundern, ein weiteres Fenster befindet sich in der katholischen Kirche Santa Katarina. Kunst und Meditation verbinden sich in der alten Kirche San Bastiaun, eine der ältesten Zeugen der christlichen Mission, möglicherweise auf einem heidnischen Kultstein gebaut. Dieses Kirchlein liegt in Sichtnähe des Geburtshauses von Gian Casty, in ihm ist eine seiner letzten Arbeiten zu sehen. Die gemalten Scharfenfenster gehören in ihrer farblichen Asketik zu den anspruchsvollsten und tiefstinnigsten Werken des Meisters.

Gewissermassen anekdotischen Charakter hat der Leichenraum im Spital Samedan. Casty, der sich immer wieder mit biblischen Motiven auseinandersetzte, erhielt den Auftrag für ein Glasbild für diesen Raum. Das Bild wurde dann aus irgendeinem Grund zugedeckt, ist heute aber wieder zu sehen. Der alte Casty malte hier das himmlische Jerusalem, und dafür war ihm das Panorama der Häuser seines Heimatdorfes Zuoz gerade gut genug.

Romedi Arquint

Geöffnet bis 28. März, Mittwoch bis Sonntag von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Die Ausstellung wird auch noch im kommenden Sommer zu sehen sein. www.latuor.ch

Veranstaltungen

Ökumenischer Suppentag

Celerina Am Donnerstag, 18. März, findet in Celerina der ökumenische Suppentag der Aktion Brot für alle/Fastenopfer statt. Wegen der Coronapandemie kann nicht gemeinsam gegessen werden, aber ab 11.30 Uhr wird vor der katholischen Kirche eine Gersensuppe ausgegeben (nach Möglichkeit eigene Behältnisse mitbringen). Pater Vlado Pancak und Pfarrer Helmut Heck sorgen für einmal für das leibliche Wohl. (Einges.)

Gottesdienst mit Wort und Musik

Celerina Am Sonntag, 21. März, um 10.00 Uhr, gestalten Jutta Kneule (Orgel) und Helmut Heck (Wort) den reformierten Gottesdienst in der Crasta-Kirche in Celerina mit Texten und viel Musik. Im Zentrum steht der Choral «O Haupt voll Blut und Wunden». (Einges.)

WETTERLAGE

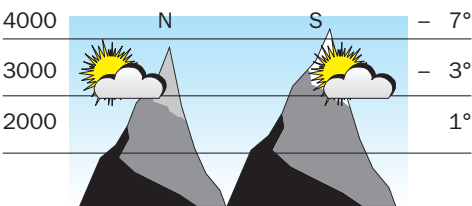
Ausgehend von einem mächtigen Islandtief, das verstärkt auf den europäischen Kontinent übergreift, übernimmt eine sehr veränderliche Westströmung das Kommando im Alpenraum. Dabei kommt es zu einem raschen Wechsel spätwinterlich kalter und frühlinghaft milder Luftmassen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Eine Warmfront streift an der Alpennordseite vorbei! Damit haben wir es zu Tagesbeginn zunächst einmal mit dichter Warmluftbewölkung zu tun, welche vor allem dem Engadin kurzzeitig auch unergiebigen Niederschlag bringen kann. Doch im Wesentlichen dominiert ein trockener Wetterverlauf, und im Laufe des Tages sind auch wieder vermehrt Auflockerungen und sogar ein paar Sonnenstrahlen möglich, bevor uns in der kommenden Nacht eine Kaltfront streifen wird. Zuvor aber geht es nach einem frostigen Start in den Tag mit den Temperaturen deutlich bergauf.

BERGWETTER

Mit kräftigem Wind auf den Bergen, der im Tagesverlauf auf Südwest dreht, kommt es vorübergehend zu einem deutlichen Temperaturanstieg. Die Frostgrenze steigt nahe 2500 Meter an. Mit der meist starken Bewölkung herrschen oftmals recht diffuse Licht- und Sichtverhältnisse vor.



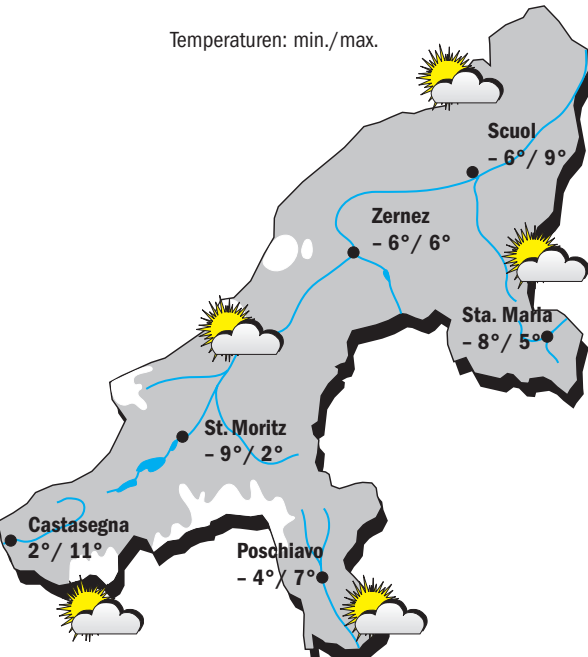
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 7°	Sta. Maria (1390 m)	- 3°
Corvatsch (3315 m)	-17°	Buffalora (1970 m)	-10°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 8°	Vicosoprano (1067 m)	1°
Scuol (1286 m)	- 3°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	-10°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C 2 / 6	°C - 1 / 5	°C - 1 / - 1

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
°C - 2 / 0	°C - 3 / 0	°C - 5 / - 4

Veranstaltung

Weltgebetstag

Kirchgemeinde Am Freitag, 12. März wird in der Kirche San Luzi in Zuoz um 19.00 Uhr der Weltgebetstag gefeiert. Die Liturgie kommt dieses Jahr von Frauen aus dem Südpazifischen Inselstaat Vanuatu. Das ökumenische Vorbereitungsteam lädt alle herzlich dazu ein. (Einges.)



Die Zeitung lesen ohne die anderen Sitzungsteilnehmer zu stören? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital